

Deutsche Zeitung für São Paulo

Sr. Luiz Ribeiro
Rua Amazonas 11
São Paulo

Tageblatt

Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A :: Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung“ Sanpaulo :: Telephon 4575

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$ für das Inland; 30\$ für das Ausland. Preis der 8-gespaltenen Petitzeile 200 Rs. Grössere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft. Einzelnummer 100 Rs.

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“.

Generalvertretung in Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserot, Berlin W. 30, Neue Witterfeldstr. 3a

Godrukt auf einer Duplex-Rotations-Maschine

Nr. 56 XVIII. Jahrg.

Sonntabend, den 27. Februar 1915

XVIII. Jahrg., Nr. 56

Original-Telegramme

der

Deutschen Zeitung

Buenos Aires, 26. Im Monat Januar haben die Engländer 41 Schiffe verloren. Die meisten von ihnen wurden durch deutsche Unterseeboote zum Sinken gebracht. Seit der Verhängung der Blockade sind 15 Schiffe gesunken, darunter 2 Truppentransportdampfer mit Soldaten an Bord.

Buenos Aires, 26. Gestern wurde die von den Russen in eine Festung umgewandelte polnische Stadt Prasnyschgenommen. Dabei wurden 10.000 Gefangene gemacht und 20 Geschütze, sowie viele Maschinengewehre und grosse Mengen sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Der Sieg wurde von einem preussischen Reservekorps nach einer überaus heftigen Schlacht errungen. An dem nördlichen Ufer der Weichsel schreiten die Deutschen seit mehreren Tagen beständig voran. Sie haben in diesem Gebiet 5000 Gefangene gemacht.

Buenos Aires, 26. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, dass 9000 englische Matrosen sich geweigert haben, auf auslaufenden Schiffen im Dienst zu bleiben. Sie fürchteten die Angriffe der deutschen Unterseeboote.

Buenos Aires, 26. Der „Neuen Züricher Zeitung“ wird von ihrem Kriegs-korrespondenten berichtet, dass der ganze rechte Flügel der russischen Armee vernichtet worden ist und dass der linke Flügel sich auf dem Rückzug befindet. Die Verbündeten haben während des ganzen Krieges keinen einzigen Erfolg aufzuweisen, der sich mit den grossen Siegen der Deutschen und der Oesterreicher und Ungarn auch nur annähernd vergleichen liesse.

Buenos Aires, 26. Bei der letzten Meuterei in Singapore wurden 6 englische Offiziere, 16 Unteroffiziere und 13 Soldaten getötet.

Buenos Aires, 26. Der Untergang zweier englischer Truppentransportschiffe wird bestätigt. Viele Soldaten ertranken. Nur ein kleiner Rest konnte von Fischerbooten gerettet werden. Ferner wurden zerstört die Dampfer „Deftford“, „Western Coast“, „City of Brussels“, „Raiathomore“, „Harpalion“, „Vakby“, „Kalibr“, „Brank-

some Chine“ und noch zwei andere, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Trotz der vielen Erklärungen, dass die Engländer die Blockade nicht ernst nehmen, weiss man auf dem Kontinent ganz genau, dass die Bevölkerung der Insel sich in einer noch nie da gewesenen Aufregung befindet und dass unter den Matrosen die Unzufriedenheit immer weiter um sich greift.

Buenos Aires, 26. Aus Wien wird berichtet, dass die Oesterreicher und Ungarn bei Wolkzowce, Hawrylowka und Wezerzalas (?) siegreiche Gefechte mit den Russen bestanden haben. Die zurückweichenden Russen gingen, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, plötzlich zu Gegenangriffen über, die aber alle abgeschlagen wurden.

Buenos Aires, 26. In Mayre wurden viele englische Sufragettengelände, die sich an die Front begeben, um bei der englischen Armee als Telephonistinnen, Telegraphistinnen, Briefträgerinnen, Chauffeuren etc. verwendet zu werden.

Bemerkung. Das Erscheinen dieser Helden an der Front ist jedenfalls die „Feldraschung“, die Kitenener den Deutschen bereiten wollte.

Buenos Aires, 26. Aus Rom wird berichtet, dass in Marokko die Rebellion der Eingeborenen immer grösseren Umfang annimmt. Jetzt haben sich wieder zwei Stämme gegen die Franzosen erhoben. Die Erhebung ist eine Folge der Proklamation des Heiligen Krieges.

Buenos Aires, 26. Das Gerücht, dass zwischen dem Zaren Nikolaus und seinem Onkel, dem Generalissimus, eine tiefe Spannung bestehe, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Der Zar ist kriegsmüde und er befürchtet mit dem besten Grunde, dass die Kathastrophen auf dem Schlachtfelde endlich zu einer grossen Revolution führen müssen. Der Grossfürst, der sich weit von Petersburg befindet, kann auf den schwachen Geist des Kaisers keinen Einfluss ausüben und die für den Frieden arbeitenden politischen Kreise, die Nikolaus II. umgeben, drängen darauf, dass er den Generalissimus absetze.

Buenos Aires, 26. Das Erscheinen eines Zeppelin-Kreuzers über Paris hat in der Stadt eine grosse Aufregung hervorgerufen. Man befürchtet, dass die Deutschen einen Luftangriff planen und dass die erste Zeppelinfahrt nach Paris nur ein Experiment war.

Offizielles Telegramm

der kaiserlich deutschen Gesandtschaft in Petropolis.

Amtlich über Washington: Das deutsche Hauptquartier meldet offiziell unterm 25. Februar: Die in der Champagne mit grossen Massen unternommenen verzweifelten feindlichen Angriffe blieben ohne jeden Erfolg.

Die Kämpfe an den Flüssen Bobr, Njemen und Narew dauern noch an.

Die von den Russen in eine wahre Festung umgewandelte Stadt Prasnyc wurde von der ostpreussischen Reserve nach äusserst heftigem Kampfe im Sturme genommen. Dabei wurden über 10.000 Gefangene gemacht und 20 Geschütze sowie zahlreiche Maschinengewehre und grosse Mengen anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Bei anderen Treffen nördlich der Weichsel wurden in den letzten Tagen 5.000 Gefangene gemacht.

Südlich der Weichsel und südöstlich von Bolimow haben die Russen Moggy mit fünfmal überlegenen Kräften besetzt.

Der bei Augustowo gefangen genommene Befehlshaber der 57. russischen Reserverdivision fragte deutsche Offiziere, ob es wahr sei, dass Antwerpen belagert werde und dem Fall nahe sei. Als ihm die Lage erklärt wurde, wollte er nicht glauben, dass die Deutschen sich auf französischem Boden befinden.

gez.: Pauli.

Der Grosse Krieg

Unsere Vermutung, dass der letzte Satz des gestern besprochenen offiziellen russischen Situationsberichtes nicht in Petersburg sondern in Paris oder London geschrieben sei, scheint sich zu bestätigen, denn über die Gefangenennahme der 691 Offiziere und 47.640 Soldaten liegen jetzt nicht weniger als vier verschiedene Berichte vor. In dem einen heisst es „Im vorigen Monat (also im Januar) machten wir 691 Offiziere und 47.640 zu Gefangenen“; in dem anderen heisst es wieder, daß die Gefangenennahme der großen Masse in den Tagen 20. und 21. Februar in Ostgalizien (bei Stanislaus) erfolgt sei und daß die Gefangenen Oesterreicher und Ungarn seien; der dritte Bericht läßt der Abwechslung halber die Gefangenen deutsche Soldaten sein und verlegt den Schauplatz der Gefangenennahme nach Polen, während die vierte Version von den Karpathen spricht. Die handgreiflichen Widersprüche der Berichte sind der beste auch von einem Blinden leicht festzustellende Beweis, daß mit der großen Gefangenenzahl von der Havas und dem ihr gleichwertigen Foreign Office ein ebenso polizeiwürdiger wie kindischer Schwindel getrieben wird. Wenn der russische Generalstab selbst die Tatsache in vier Berichten erwidern würde, dann würde er sich natürlich damit begnügen, sie in einer und derselben Form bekannt zu geben. — Es ist möglich, daß die Gefangenenzahl tatsächlich in einem amtlichen russischen Bericht figuriert, daß die erste Version, die von dem ganzen Monat Januar spricht, offiziellen russischen Ursprungs ist. — Im Monat Januar erfolgte der russische Vorstoß gegen Ostpreußen, und da ist wohl wahrscheinlich, daß bei diesem Anlaß einige Abteilungen in die russische Gefangenschaft gerieten. In demselben Monat hatten die Deutschen nördlich der Weichsel verschiedene Teilmisserfolge zu verzeichnen, so z. B. bei dem russischen Vormarsch auf Dobyschin, dem eine große Seitwärtsbewegung der deutschen Armee entsprach. Auch bei diesem Anlaß konnten Gefangene gemacht werden. Im Gebiet der Bzura und der Rawka waren die Deutschen im Monat Januar nicht immer vom Erfolg begleitet: verschiedene Angriffe auf die russischen Stellungen wurden abgeschlagen; dasselbe war an der Pilza der Fall und auch an der Nida. — Auf galizischem Boden am Dunajec machten die Russen manche Fortschritte, die erst nach vielen Tagen wieder

neutralisiert werden konnten. Oberhalb von Tarnow war der Erfolg ebenfalls nicht immer auf der Seite der Oesterreicher, und so werden die Russen dort sehr gut haben Gefangene machen können. Ähnliche Dinge haben sich in den Pässen von Dukla, Lajtkow und Lysok ereignet; bei Jaslska, Mezö-Laborez und Lutowska haben die Oesterreicher Schlappen erlitten, die nachher wieder alle gut gemacht wurden und noch mehr als das, aber die Möglichkeit liegt vor, daß sie in den Händen des Feindes Gefangene lassen mußten. Noch schlimmer wird es sich in der Bukowina verhalten haben, wo die Russen sehr schnell die Strecke Czernowitz-Serezh-Radanz-Kinpoling-Kirlibaba zurücklegten. — Wenn man alle die Ereignisse des Monats Januar übersieht, dann muß man das Vorhandensein der Möglichkeit zugeben, daß die Russen auf der 800 Kilometer langen Linie im Laufe des genannten Monats wirklich 48.000 Gefangene machten und eine Anzahl Geschütze erbeuteten; in anderen Treffen, wo sie Mißerfolge zu verzeichnen hatten, werden sie mehr oder weniger dieselbe Anzahl von Gefangenen in den Händen der Deutschen und der Oesterreicher haben lassen müssen. — Hat aber der erstere Bericht eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, so tragen die drei anderen Versionen offenbar den Stempel der Erfindung an der Stirn. Die russische Bekämpfung wird den Herren Engländern und Franzosen nicht wenig genug erschienen sein, denn mit den Teilerfolgen des vorigen Monats war kein Eindruck zu machen, zumal jetzt nach den Niederlagen östlich der masurischen Seen in der Bukowina sowie in den Karpathen nicht, und deshalb werden sie jeder nach seinem Gutdünken die Gefangenenzahl zur Ausschmückung der Tagesberichte verwenden haben. Wenn aber zwei liegen, dann müssen sie sich vorher ganz genau vorbereiten. Das haben die Herrschaften nun nicht getan und deshalb haben sie sich vergaloppiert, in dem der eine von Ostgalizien, der andere von den Karpathen und der dritte sogar von Polen sprach.

Der russische Generalstab stellt die großen deutschen Erfolge östlich der masurischen Seen angeblich in Abrede. Es sei „pure Phantasie“, daß dort ein ganzes Armeekorps vernichtet worden sei (der deutsche Bericht sprach nicht nur von einem Armeekorps, sondern von einer ganzen Armee); die russischen Streitkräfte hätten sich wohl vorübergehend in einer schlecht-n Lage befunden und sie hätten große Verluste erlitten, aber es sei ihnen gelungen, sich der Umklammerung zu entwinden und die Njemen-Linie am Bobr zu erreichen, wo sie jetzt günstige Positionen einnehmen. Dieses angeblich offizielle Dementi trägt auffälligerweise den Vermerk „Havas“. Warum dementiert der russische Generalstab, wenn er schon etwas zu dementieren hat, nicht auf seine eigene Verantwortung und wie kommt es einmal er dazu, die Njemen-Linie nach dem Bobr zu verlegen? Der Bobr, ein Nebenfluß des Narew, hat doch mit dem Njemen gar nichts gemein. Der südlichste Brückenkopf der Njemen-Linie ist Grodno; die Brückenköpfe des Bobr dagegen sind Ossawez und Gomondol. Sollten wir dem russischen Generalstab wirklich vertrauen, daß er die Njemen-Linie mit der Narew-Linie verwechselt, zu der der kleine Bobr gehört? Man sagt doch den Russen nach, daß sie für die Geographie eine ausgesprochene Schwäche hätten und da sollen sie in der Militärgeographie ihres Grenzgebietes, ja ihrer Schlachtlinie nur „französische“ Kenntnisse haben? Und noch mehr: An demselben Tage, an dem die Havas von Petersburg aus das „offizielle“ Dementi in die Welt setzte, hat der russische Generalstab einen eigenen Bericht veröffentlicht, der auch ein einziges Wort über die seiner Sache so nachteiligen deutschen Hauptquartiersberichte zu sagen.

Noch weiter als das angeblich offizielle Dementi heißt ein Telegramm aus Bern aus: „Die schweizer Zeitungen sagen, daß die Russen fortfahren (?), in den Karpathenschlachten Fortschritte zu machen. In den Dukla-Pässen, haben sie dem mit einem Dukla-Paß nicht genug?) wo ein starker Schneeeisfall herrscht, haben die Deutschen und Oesterreicher dreitausend Mann verloren. Die Informationen fügen hinzu, daß russische Heereskolonnen in Mararamars (???) in Ungarn, (ist dem Mararamars nicht in Ungarn?), in der Bukowina und in — nun schlägt der Jott den Deibel tot! — in... in Transsylvanien aufgetreten sind.“ Dieses Telegramm trägt den

Vermerk „Havas-Sonderdienst“. Dieser Dienst war immer ein Sonder-Lüge, mit der man den Schwindel glaubt, der leidet an einer Sonder-Emmtheit. Aus Bern wird nicht direkt nach Brasilien berichtet; die Berichte kommen entweder über Paris oder über London. In einer dieser zwei Städte ist die Meldung für diejenigen, die nie alle werden, eigens zurückgebraut worden, und die Havas hat nur deshalb eine Stadt der neutralen Schweiz genannt, um die Spuren zu verwischen. — Die Russen sind doch keine Maul- und Klauen-sucht, daß sie auf einmal in so weit auseinander liegenden Gegenden „aufzutreten“ könnten! Wie können sie nach Mararamars oder sogar nach Transsylvanien (Siebenbürgen), wenn sie selber zugeben, daß sie bis Stanislaus zurückgewichen sind und daß bei der genannten galizischen Stadt eine große Schlacht im Gange ist; oder sollen die Gefangenen gemeint worden sein, die sich wirklich sowohl in Mararamars-Siget wie in Siebenbürgen befinden dürften?

Es ist wirklich zuviel verlangt, wenn man richtiggehenden Menschen zumutet, sie sollten sich von den frankophilen Plättern einen solchen Schweizerkäse auf-tischen lassen.

Der Stand der Dinge in dem äußersten Nordzipfel der Bukowina und in Ost-Galizien, der vorgestern etwas unklar zu werden schien, fällt sich bereits mit einer gewissen Bestimmtheit beurteilen. Die Oesterreicher und Ungarn haben den Lauf des Pruth zu ihrer Schlachtlinie gemacht. Sie hat nun demnach darauf verzichtet, ganz Bukowina zurückzunehmen und es vorgezogen, nach der Belagerung der Hauptstadt Czernowitz eine Linksschwenkung auszuführen, die sie nach Stanislaus brachte. Das geschah jedenfalls deshalb, weil sie den Russen nicht auf Westgalizien (Galicie) folgen wollten, wo sie sofort auf die Laibsch-Bestung (Chotin) gestoßen wären. Ein anderer Grund der Linksschwenkung war jedenfalls der, daß die Bukowina-Arme, den anderen Streitkräften, die etwas weiter westlich gegen Stuy vorrücken, die Hand reichen wollten. Die Oesterreicher haben jetzt die Karpathen-Abhänge im Rücken und die Russen den Dniestr. Die Linie verläuft sich den Pruth entlang von Czernowitz bis Kolomen, geht dann nordwestlich bis Stanislaus und weiter westlich bis Stuy. Bei einer solchen Linienstellung ist es natürlich, daß die Russen die Oesterreicher südöstlich von Stanislaus angreifen. Die Nachricht, daß die Oesterreicher vom Süden kommend, Stanislaus besetzt hätten, ließ den Gedanken aufkommen, daß die südlicher gelegenen Gebiete sich in ihren Händen befinden, und deshalb machte die andere Meldung, daß sie südöstlich der genannten Stadt von den Russen angegriffen worden seien, den Eindruck, als ob ein kleiner Rückzug notwendig geworden wäre. Dieses ist nun aber nicht der Fall gewesen: die Linie verläuft sich von Anfang an nicht O—W, sondern NW—SO, so daß die Angriffe südöstlich ebenso wenig auf eine Linienverschiebung schließen lassen wie solche nordwestlich.

Notizen.

Oesterr.-ungar. Rotes Kreuz. Um die Einhebung der in aller Weis für die Zwecke des oesterr.-ungar. Zweigvereins vom Roten Kreuz gespendeten Beiträge zu vereinfachen, werden wir vom öst.-ung. Konsulat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Vereins, Herrn Hugo Arens, ersucht, bekannt zu geben, daß sämtliche gesammelten Gelder an den Kassierer des Vereins, Herr Alexander Pillizer, zugünstig abzuführen wären.

Violinkonzert. Die Violinkünstlerin Celina Branco veranstaltet heute Abend ein kleines Konzert für die Presse im Salon der Casa Bethoven, zu welchem wir ebenfalls mit einer Einladung beehrt wurden. — Besten Dank.

Wetterbericht. Am 25. Februar: höchste Temperatur 31 Grad, niedrigste Temperatur 15,2 Grad, gutes Wetter. Normalluftdruck 762,1. Am 26. Februar, 9 Uhr Vormittags: Temperatur an trocknen Stellen 19,1 Grad, an feuchten Stellen 18,1 Grad. Relative Feuchtigkeit 88 Prozent. Windrichtung O., klarer Himmel des Morgens, nachher bedeckt. Wetterleuchten. Veräussichtliches Wetter für heute: Bedeckter Himmel, Nebel, Wind-

richtung SO. und NO., vielleicht Sprühregen und partielle Niederschläge.

Deutsch-Südamerikanische Gesellschaft E.V., Berlin. Die hier seit einigen Jahren als lose Vereinigung bestehende Ortsgruppe der Deutsch-Südamerikanischen Gesellschaft E.V., Berlin, die bisher etwa 70 Mitglieder zählte, will sich hier endgültig konstituieren und ein Arbeitsprogramm aufstellen.

Todesanzeige. Am Mittwoch, den 24. ds. Mts. verstarb nach kurzem Krankenlager im 51. Lebensjahre Frau Charlotte Dorothea Katharina Doering, Gattin unseres langjährigen Agenten Herrn Wilhelm Doering in Lincina.

Automobile mit Spiritus als Triebkraft. In der Bundeshauptstadt, in Bahia und an anderen Orten werden für den Automobilbetrieb infolge des Fehlens von Gasoline Versuche mit Spiritus gemacht, die überall die besten Resultate ergaben.

... Auch uns (also die Schweizer) hat die Barbarei Englands ins Herz getroffen, denn sie haben die Basler Mission, die seit 80 Jahren den englischen Kolonien auf der Goldküste, in Indien, in China so viel Gutes getan hat, aufs brutalste zerstört, die Missionäre, Frauen und Kinder nach Willkür von einander getrennt, als Kriegsgefangene unwürdig behandelt, teils in Konzentrationslager bis nach Süd-Afrika, man sagt sogar bis St. Helena, teils nach England verschleppt.

Oesterr.-ungar. Rotes Kreuz. Infolge eines Irrtums ist auf den Eintrittskarten zu dem am Sonntag, den 7. März stattfindenden Gartenfest zu Gunsten des oesterr.-ungar. und des deutschen Roten Kreuzes, die Adresse der Chacara des deutschen Krankenhauses falsch angegeben.

Börsenverkäufe. An der gestrigen Börse wurden folgende Verkäufe abgeschlossen: 69 Schuldscheine des Staates S. Paulo zu 910 Milreis, 20 dergleichen von der S. Serie mit 500 Milreis Einzahlung zu 455 Milreis, 30 Aktien der Mogyana-Eisenbahn zu 217 Milreis und ein Zwangsverkauf von 54 Aktien der gleichen Gesellschaft zu 215 Milreis, 200 Vorzugsaktien der Cia. Telefonica de S. Paulo zu 92 Milreis.

Gartenfest. Wir machen hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß der hiesige Zweigverein vom oesterr.-ungar. Roten Kreuz am 7. März Nachmittags von 3 Uhr ab auf der Chacara des Vereins Deutsches Krankenhaus ein Gartenfest veranstaltet, zu dem große Vorbereitungen im Gange sind.

Bewegung der hauptstädtischen Bevölkerung. Während der vergangenen Woche verstarben in der Hauptstadt 168 Personen, davon 48 an Krankheiten der Verdauungsorgane, 106 davon gehörten dem männlichen, 62 dem weiblichen Geschlechte an.

Die englische Untersee-Flotte. Wieder ist die englische Untersee-Flotte um ein weiteres Schiff vermehrt worden. Die Firma Irmãos Soixas in Pernambuco, Importeure von Stockfisch (Bacalhao) erhielt von Neu-Fundland die Nachricht, daß der Dampfer „Wilfried“, der mit Ladung dieser Fische nach Brasilien unterwegs war, von einem deutschen Kriegsschiff in den Grund gebohrt wurde.

Englisches Christentum. Herr Dr. phil. A. Usteri in São Paulo schreibt uns:

Ihr erstes Telegramm vom 21. 2. behandelt die Zerstörung der Missionshäuser durch die Engländer. Da die Gegner der Deutschen stets behaupten, es würde von deutscher Seite ebenso gelogen, wie von ihnen selbst, so dürfte es für Sie wertvoll sein, Ihr Telegramm von neutraler Seite her bestätigt zu sehen.

Gewähren Sie, bitte, diesen Zeilen Aufnahme in Ihren geschätzten Blatte. Vielleicht bekommt sie doch der eine oder der andere unserer englischen Mitarbeiter zu Gesicht und wird sich darauf besinnen, daß das britische Christentum, in der Form, wie es sich bisher gezeigt hat, im lauterstem Widerspruch steht mit dem, was uns vor 1900 Jahren gepredigt worden ist.

Verhafteter Betrüger. Am Donnerstag wurde im Stadtviertel Bexiga der von der Polizei seit zwei Jahren gesuchte Betrüger Guiscaldi Achilles verhaftet. Derselbe hatte seiner Zeit bei der Filiale der Banco do Commercio e Industria in Campinas einen falschen Wechsel im Betrage von 4 Contas de reis diskontiert.

An anderen Tage reisten sie nach Campinas, wo sie die Baronin von Itatinga in ihrer Wohnung aufsuchten. Dieser übergab Guiscaldi Achilles unter dem Namen Miguel Ferraresi einen Brief von der Frau von Domingo Russo, die Gattin der Baronin ist. Der Brief war auf dem mit der Firma desselben bedruckten Bogen geschrieben und die Faktura desselben mit einer Bestellung ausgefüllt.

Jetzt ist der Fälscher nun endlich entdeckt worden. Man hat ihn bereits nach Campinas geschickt, wo ihn die Baronin sowohl, wie der Beamte der Banco do Commercio e Industria wiedererkennen.

Büchertisch. Aegypten, das Land der Wunder und der Sehnsucht seit Jahrtausenden, ist nun ganz von den habgierigen Händen unserer britischen Gegner umkrallt. Ein seemännisches und gläubiges Aegypten führt ein Scheinkönigtum von Englands Gnaden. Aber schon ziehen unsere Bundesgenossen, die Türken, am heiligen Sinai vorbei zur Befreiung des alten Pharaonenlandes.

Landsleute!

gedenkt der kämpfenden Brüder in Europa und der mit ihnen zu Schutz und Trutz verbundenen Oesterreicher-Ungarn und trägt Euer Scherlein bei für das

Deutsche und Oesterr.-Ung. Rote Kreuz

Die Kämpfe bei Soissons

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Die in den letzten Tagesberichten nur kurz mitgeteilten Kämpfe nördlich Soissons haben zu einem recht beachtenswerten Wallenerfolg für unsere Truppen geführt, die dort unter Leitung des Generals der Infanterie v. Löschow und des Generalleutnants Wichura gekämpft und gesiegt haben.

Während des Stellungskrieges der letzten Monate hatten die Franzosen in der Gegend von Soissons aus einem Gewirre von Schützengraben bestehende Stellungen inne, die sich auf dem rechten Aisneufer brückenartig nordwärts anlehnten.

Auf dem Westflügel des in Frage kommenden Kampffeldes steigt westlich der Bahn Soissons-Laon aus dem breiten Flußtal eine vielfach zerklüftete und reich bewaldete Höhe empor, auf deren oberstem Teile die Gräben von Fremd und Feind einander dicht gegenüberlagen, beide Teile bestrebt, sich durch Sappenangriff in den Besitz des höchsten Punktes zu setzen.

Die in den letzten Tagesberichten nur kurz mitgeteilten Kämpfe nördlich Soissons haben zu einem recht beachtenswerten Wallenerfolg für unsere Truppen geführt, die dort unter Leitung des Generals der Infanterie v. Löschow und des Generalleutnants Wichura gekämpft und gesiegt haben.

Am 12. Januar drängte zu einer Entscheidung. Am 12. Januar setzten die deutschen Truppen



Die Kämpfe bei Soissons.

pen zu einem Gegenangriff ein, der sich zunächst weniger gegen die bewaldete Höhe selbst als gegen die beiderseits anschließenden französischen Stellungen richtete. Schlag 11 Uhr erhoben sich zunächst aus der Steinbruchstellung unsere wackeren Soldaten, die in den Monaten des Harrens und Schanzens von ihrem Angriffsgroste nichts eingebüßt hatten und entrisen im kühnen Ansturm dem Feinde seine zunächst gelegenen Schützengraben und Artillerie-Beobachtungsstellen.

Wie aus Gefangenenaussagen hervorgeht, glaubten die Franzosen, daß die erwartete Fortsetzung des deutschen Angriffs von der bewaldeten Kuppe, also vom rechten deutschen Flügel, ausgehen würde. In Erwartung eines Stoßes aus dieser Richtung warfen sie namhafte Verstärkungen nach dieser Stelle.

Der deutsche Angriff erfolgte am 13. Januar aber an ganz anderer Stelle. Völlig überraschend für den Gegner war es Mitte und linker Flügel der Deutschen, die sich als Angriffsziele die Besitznahme der Hochfläche von Vregny gesetzt hatten, auf der sich der Feind in einem ganzen System von Schützengraben eingerichtet hatte und ganz sicher zu fühlen schien.

Wiederum war es der Schlag der Mittagstunde, der hier unsere Truppen zu neuen Taten aufrief. Punkt 12 Uhr kam Leben in die deutschen Gräben, es folgte ein mächtiger Sprung; 12 Uhr 3 Minuten war die erste Verteidigungslinie der Franzosen, 12 Uhr 13 Minuten die zweite genommen, ein Flankenangriff von dem Wald von Vregny kam bei der Schnelligkeit des Vorgehens gar nicht mehr zur Wirkung, und am späten Nachmittag des 13. Januar war der ganze Hochflächenrand in deutscher Hand.

In den mehrtägigen Kämpfen bei Soissons wurde der Feind auf einer Frontbreite von etwa 12 bis 15 Kilometer um 2 bis 4 Kilometer zurückgeworfen, trotz seiner starken Stellungen und trotz seiner numerischen Ueberlegenheit. Auf seiner Seite hatten die 14. Infanterie- und 55. Reserve-Division, eine gemischte Jäger-Brigade, ein Territorial-Infanterie-Regiment, außerdem Turkos, Zuaven und marokkanische Schützen geleuchtet.

Dieser glorreichen Kampf führte die deutsche Truppe nach langen Wochen des Stillstehens in einem Winterfeldzuge, dessen Witterung Regenschauer und Stürme waren. Auch an den Kampfzügen selbst hielten Regen und Wind an.

durch verschlammte Schützengraben und über zerklüftete Steinbrüche. Vielfach blieben dabei die Stiefel im Kot stecken, der deutsche Soldat focht dann barfuß weiter.

Was unsere wundervolle Truppe — zwar schmutzig anzusehen, aber prachtvoll an Körperkraft und kriegerischem Geiste — da geleistet hat, ist über alles Lob erhaben. Ihre Tapferkeit, ihr Todesmut, ihre Ausdauer und ihr Heldensinn fanden glühende Anerkennung dadurch, daß ihr oberster Kriegsheer, der in jenen Stunden unter ihnen weilte, die verantwortlichen Führer noch auf dem Schlachtfelde mit hohen Ordensauszeichnungen schmückte.

Neben einer energischen, zielbewußten und kühnen Führung und der großartigen Truppenleistung ist der Erfolg der Schlacht bei Soissons der glänzenden Zusammenarbeit aller Waffen, von allem der Infanterie, Feldartillerie, Fußartillerie und der Pioniere zu verdanken, die sich gegenseitig aufs vollständigste unterstützten. Auch die Fernsprechruppe hat nicht wenig zum Gelingen des Ganzen beigetragen.

Auf Truppen und Führer solchen Schlages kann das deutsche Volk stolz sein.

Kriegschronik

Die Ausrottung der Deutschen in Russland.

Der Gouverneur von Jekaterinoslaw, Koloboff, hat folgende Verordnung erlassen: Eine Ansammlung von mehr als zwei erwachsenen Deutschen männlichen Geschlechts, sei es in deren Wohnungen, sei es außerhalb, ist selbst für den Fall untertänig, daß die Betroffenen russische Untertanen sind, außerhalb der Wohnungen ist es nicht gestattet, Deutsch zu sprechen. Es ist verboten, Geschäfts- und Türtafel sowie Visitenkarten in deutscher Sprache zu benutzen und Briefe in dieser Sprache abzulesen.

Eine Schlappe der englischen Truppen in Südafrika.

Der von Reuter schon mehrmals als bedenklich bezeichnete Anstand in Südafrika scheint der südafrikanischen Regierung noch immer viel Arbeit zu verursachen. Wie Reuter aus Capstadt meldet, hat sich seit Neujahr die Lage am Orangefluß weiter entwickelt, und die Australischen haben jetzt angeblich endgültig den Plan, über Schuitdrift in die Capprovinz einzufallen, aufgegeben. Unter der Führung von Maritz, Kemp, Schaumann und Staller verließen die Australischen am 9. Januar Blydenverwacht und marschierten auf Nakob. Am 14. wurde gemeldet, daß Kemp mit einer großen Abteilung und einigen Kanonen in der Nähe von Ukamas weilt.

Die Stärke des deutschen Wirtschaftslebens.

Als Beweis für die Kraft und Stärke des Wirtschaftslebens in Deutschland ist kürzlich vom Rat der Stadt Leipzig im Einvernehmen mit den Aussteller- und Einkäuferkreisen gefaltete Beschluß anzusehen, die Leipziger Frühjahrsmesse in den Tagen vom 1. bis 15. März d. J. bestimmt abzuhalten. Die am Messeverkehr beteiligten Geschäftskreise werden nach den Versicherungen ihrer Fachverbände wie im Friedenszeiten durch zahlreiche Aussteller vertreten sein und ebenso ist auf das Erscheinen zahlreicher Einkäufer nicht nur aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu rechnen.

gung, sondern auch aus den neutralen Ländern Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Vereinigten Staaten von Amerika, Italien usw. mit Bestimmtheit zu rechnen.

Friedenssehnsucht in Frankreich.

Ein Münchener Künstler teilt von der Front in Nordfrankreich folgende Episode mit: „Vor einigen Tagen erschien der Bürgermeister einer von uns besetzten Ortschaft mit genauer Skizze von Häusern und allem Wissenswerten einer Ortschaft, um die wir schon lange kämpften.“

Der Niedergang des französischen Handels.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Der französische Finanzmann und Großindustrielle Laurent Michand klagt im „Temps“, daß die schönen Worte des Handelsministers über die Vernichtung des deutschen und den Aufschwung des französischen Handels in der ganzen Welt leider nicht den Tatsachen entsprechen.

Der französische Fabrikant müsse zu seinem Schmerz konstatieren, daß ihm die Kundschaft untreu werde und sich den Engländern zuwende. Michand schließt mit der Aufforderung an den Kriegsminister, so viel Mannschaften als möglich von der Front heimzuschicken, um die französische Industrie vor einer Katastrophe zu schützen.

Oesterr.-Ung. Zweigverein vom Roten Kreuz, S. Paulo.

Hiermit bestätigen wir, von der Deutschen Zeitung den Betrag von 463 Mk. als Sammelerlös erhalten zu haben. S. Paulo, 25. Februar 1915. Arens, Präsident. Pulitzer, Kassierer.

Deutsch-evangelische Gemeinde Nova Europa. Sonntag, den 28. Februar 1915: Die Gottesdienste fallen aus. Pfarrer Heidenreich.

Deutsch-evangelische Gemeinde Rio de Janeiro. (Rua Menezes de Vieira, ant. dos Invalidos Nr. 119): Sonntag, den 28. Februar, abends 7 1/2 Uhr: Gottesdienst. Hoepfner, Pf.

Deutsch-evangelische Gemeinde zu São Paulo. Rua Visconde do Rio Branco 10. Sonntag, den 28. ds. 9 Uhr: Kindergottesdienst, 10 Uhr Gemeindegottesdienst. Pastor F. Hartmann.

Deutsch-evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 28. Februar 1915: Die Gottesdienste fallen aus. Pfarrer Heidenreich.

Handelsteil.

Brasilianische Bank für Deutschland

Table with exchange rates for various countries including Germany, New York, Italy, Portugal, Spain, and London. Columns include 'Auf', 'Sicht', and '90 T. S'.

Banco Allemão Transatlantico

Table with exchange rates for various countries including Germany, Italy, Spain, Portugal, and New York. Columns include 'Auf', 'Sicht', and '90 T. S'.

Kaffeemarkt.

Table showing coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Zufahren aus dem Innern', 'Zufahren in Santos', and 'Ausgänge'.

Steueramtlich abgefertigt:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Vom Tage', 'Seit 1. des laufenden Monats', and 'Seit 1. Juli'.

Verschiffungen:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Am 22. ds.', 'Seit 1. des laufenden Monats', and 'Seit 1. Juli'.

Vorräte:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Am 22. ds.', 'Seit 1. des laufenden Monats', and 'Seit 1. Juli'.

Verkäufe:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Die heute deklarierten Verkäufe bezifferten sich auf', 'Preisbasis für Typ 6', 'Markttendenz', and 'Verkäufe seit 1. Februar'.

Ausgänge:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Im laufenden Monat', 'nach Europa', 'den Vereinigten Staaten', 'Argentinien', 'Uruguay', and 'andere Häfen Brasiliens'.

Im gleichen Zeitraum des Vorjahres:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Zufahren vom Tage', 'Seit 1. des laufenden Monats', 'Seit 1. Juli', 'Tagesdurchschnitt', 'Steueramtlich abgefertigt', 'Verschiffungen', 'Vorräte vom Tage', 'Verkäufe vom Tage', 'Preisbasis für Typ 6', and 'Markttendenz'.

Einnahmen des Steueramtes von Santos vom 26. Februar 1915:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Gesamteinnahme vom Tage' and 'Steueramtlich abgefertigter Kaffee'.

Steueramtlich abgefertigter Kaffee:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Mit der Paulistabahn zugeführt', 'Kaffee von Minas', 'Paraná', 'Santa Catharina', and 'Zusammen'.

Einnahmen des Steueramtes von Santos vom 26. Februar 1915:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Kaffee aus dem Staat São Paulo', 'Minas', and 'Zusammen'.

Von der Maklerkammer ausgegebene Wechselkurse:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Auf Hamburg', 'London', 'Paris', 'italienische Plätze', 'portugiesische Plätze', 'spanische Plätze', 'New York', 'Buenos Aires (Peso nac.)', and 'Pfund Sterling'.

Börsennotierung:

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Privatratten a. Lond.', 'Banktratten auf London', and 'Franken Gold'.

Hafenbewegung in Santos

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Von Porto Alegre und Zwischenhäfen', 'Nationaldampfer „Maroim“', 'Von Buenos Aires und Zwischenhäfen', 'Englischer Dampfer „Verdi“', and 'Von Genua und Zwischenhäfen'.

Ausgelaufene Schiffe

Table with coffee market data including arrivals from the interior, arrivals in Santos, and exports. Columns include 'Nach Pelotas, Nat. Segelsch. „Uclips“', 'Nach Buenos Aires, Italienischer Dampfer „Principe Umberto“', and 'Nach Buenos Aires, Engl. Dampfer „Verdi“'.

Advertisement for Dr. Abrahão Ribeiro and Camara Lopes Rechtsanwälte. Includes contact information and office address.

Advertisement for Gesucht (Sought) for a small household in Rio de Janeiro.

Advertisement for Zu vermieten (For rent) of a large hall for two persons.

Advertisement for Wer (Who) borrows a strolling man.

Advertisement for Rederiatelegraph Nordgerman, Stockholm-Johnson-Linie.

Advertisement for Oscar Fredrik, erwartet Anfang März geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm.

Advertisement for Dame oder Herr, die zur Erholung einige Zeit im Freien weilen möchten.

Advertisement for Gesucht (Sought) for a childless, older couple.

Advertisement for Rederiatelegraph Nordgerman, Stockholm-Johnson-Linie.

Advertisement for Avesta, erwartet Anfang März geht nach dem nötigen Aufenthalt von Santos nach Rio, Christiania, Malmö, Gothenburg und Stockholm.

Advertisement for Zimmer (Room) unmöbliert in gesunder Lage.

Advertisement for Zimmer zu vermieten (Room for rent) möbliert in ruhiger Lage.

Advertisement for COMPANHIA NACIONAL DE NAVEGAÇÃO COSTEIRA, Wöchentliches Passagierdienst.

Advertisement for Hassucé, geht am 3. März von Santos nach Paranaguá, Florianópolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

Advertisement for Das neue Haus, Rua Augusta No. 4 ist zu vermieten.

Advertisement for Gesucht (Sought) anständige Frau, welche kochen kann.

Advertisement for Eine Chacara im Innern, 1 Alq. gross mit ca. 60 Obstbäumen.

Advertisement for Zwei Kollorinnen, per sofort gesucht.

Advertisement for Haus, hübsches Haus zu vermieten.

Advertisement for Ein Saal, und Schlafzimmer an Herren zu vermieten.

Large advertisement for BAR! : BAR! featuring Gustav & Netto. Includes text about a new bar opening in Rua Victoria 76 and contact information for Dr. Candido da Silveira and Hotel n. Pension Suisse.

Oesterr.-Ung. Zweigverein vom Roten Kreuz

Gartenfest

zu Gunsten des österreichisch-ungarischen und des deutschen Roten Kreuzes am 7. März in der Chacara des Vereins Deutsches Krankenhaus (Rua 13 de Maio 319, Paraiso)

Militärmusikkapelle • Wiener Kaffeehaus • Künstler-Vorträge Nationale Tamburizza Kapelle :: Grosse Tombola mit 2000 Gewinnten

Eintrittskarten zu 2000 zu haben u. a. im k. u. k. österr.-ung. Konsulate bei den Expeditionen der 2 deutschen Zeitungen, in der Casa Allemã, Casa Odeon u. Hotel S. José.

Ein Kampf des Landsturminfanterie- regiments Nr. 4

Geschicht von einem Mittämer. Das in Niederöstereich sich ergänzende Landsturminfanterieregiment Nr. 4 erhielt den Befehl, eine Stellung in Galizien zu besetzen und mindestens 36 bis 48 Stunden unbedingt zu halten.

Gegen Mittag erreichte die Truppe den bezeichneten Raum. Der Regimentskommandant Oberleutnant Zahn teilte die zugewiesene Front in drei ziemlich ausgedehnte Abschnitte. Im nördlichen kommandierte Major Demille, im mittleren Hauptmann Wodak und im südlichen Major Weichert. Jeder verfügte über ein halbes Bataillon, der Rest wurde als Reserve zurückbehalten.

Gleich nach dem Eintreffen gingen wir daran, die Stellung für eine zähe Verteidigung herzurichten und Schützengräben mit Masken anzulegen. Schon während des Vormarsches am Vormittag hörte man heftigen Kanonendonner aus nordöstlicher Richtung. Das Pröhlen kam näher und nahm stetig an Heftigkeit zu. In der späteren Nachmittagsstunden konnten die Sprengwolken der Schrapnell beobachtet werden, auch machte sich lebhaftes Geschützfeuer bemerkbar. Am Abend bezeichnete blutroter Feuerchein brennender Dörfer die nicht ferneren Kampfstätten. Vor der Front verlief es sonst ruhig.

Die Nacht wurde bei größter Wachsamkeit von einem Teil der Truppe in den Schützengräben, von den andern Abteilungen in dahinter gelegenen Waldstreifen verbracht.

Am Morgen entspann sich der Kampf schon um 4 Uhr früh mit heiligem Feuer der Gewehre und Maschinengewehre, in deren Knattern von 5 Uhr früh an der scharfe, mehr oder weniger dumpfe Ton der Geschütze mächtig einstimmte.

Knapp vor 12 Uhr mittags konstatierte Major Weichert an dem beiläufig 2000 Schritte vor der Front seines Abschnitts hinziehendem, langem Waldrande eine

stärkere Kosakenabteilung, welche jedoch von einer im Vordergrund befindlichen eigenen Infanteriepatrouille rasch vertrieben wurde.

Zwanzig Minuten später sah man auf einem freien Wege des vorliegenden Bergwaldes eine lange Kosakenkolonne mit Artillerie sowie 1 bis 2 Bataillone Infanterie anmarschieren. Die Entfaltung betrug etwa 3000 bis 4000 Schritte. Hätten wir Artillerie zur Verfügung gehabt, dem Feind wäre eine recht unliebsame Begrüßung zuteil geworden. Unter den gegebenen Umständen blieb uns nichts übrig, als die Russen näher kommen zu lassen.

Es mochte 1 Uhr nachmittags sein, als aus dem Walde zwei Eskadronen Kosaken zu Fuß in breiter, sehr lockerer Schwarmlinie im Schritt gegen den Abschnitt des Majors Weichert vorrückten, um dann aus einer Entfernung von 1400 bis 1600 Schritten den Waldrand, der etwa 150 Schritte hinter unsern Schützengräben sich befand, zu beschießen. Da dieses Feuer keine Erwiderung fand, gingen die Kosaken wieder in ihren Wald zurück. Einzelne berittene Patrouillen verschwanden nachher in nördlicher und südlicher Richtung.

Um 1 Uhr 30 Minuten nachmittags begann eine verdeckt aufgefahrene feindliche Batterie die Stellung des Majors Demille zu beschießen. Bald darauf trat eine zweite Batterie in Tätigkeit. Das Ziel wurde bis 3 Uhr nachmittags im allgemeinen nicht geändert. Später wandte die russische Artillerie ihre Aufmerksamkeit jedoch den andern Teilen der Front, hauptsächlich dem südlichsten Abschnitt zu, und überschüttete die diesseitigen Waldländer mit einem Schrapnellhagel. Jedenfalls war der Gegner über unsre Situation noch im unklaren. Wir beobachteten die nutzlose Munitionsverschwendung mit Freude.

Um 4 Uhr nachmittags bekamen wir endlich Gelegenheit, von unseren Geschützen Gebrauch zu machen. Zu dieser Zeit

wollte eine feindliche Batterie (mit 4 St. 12- lingswehrl) vorrücken. Unsere bisherige Ruhe schenkte die Russen gefascht zu haben. Im leichten Trab kam die Batterie über eine Terrassenhöhe vor, schwenkte auf ungefähr 1500 Schritte vor unser Front nach rechts und fuhr, die Flanke zeigend, sorglos über das offene Gelände weiter. In diesem Augenblicke eröffnete die schußbereite Schwarmlinie des Halbataillons Weichert, die Kompanie des Oberleutnants Ficker und kurz darauf ein Teil des Abschnittes des Hauptmannes Wodak ein lebhaftes Feuer auf diese Artillerie. Vollkommen überrascht erlitt sie, besonders durch die Kompanie Ficker, sehr bedeutende Verluste. Ein Geschütz und ein Munitionswagen mußten zurückgelassen werden, die Batterie aber jagte schleunigst hinter die nächste verdeckende Bodenwelle.

Nicht lange darauf begann die russische Artillerie die beiden Abschnitte mit Batteriesalven heftig zu beschießen. Das Ausharren an Artilleriefeuer bei eigener Untätigkeit stellt bekanntlich die schwersten Anforderungen an die Nervenkraft der Soldaten. Es ist schon peinlich, wenn die Kanonen des Gegners das Gelände sprichweise mit ihren Granaten bestreuen, bald hier, bald dort ein Geschütz mit furchtbarem Knall einschlägt, die Erde hoch aufwirft und den Boden erbeben macht. Jedoch in den sorgfältig eingerichteten Schützengräben fallende Granate kann vielen tapferen Soldaten den Tod bringen. Uns waren nicht bloße Zufalls- trefen beschieden, denn die russischen Batterien nahmen die Schützendeckungen direkt als Ziel und beschossen sie mit einer ungläublichen Genauigkeit. Die Wucht der Artillerie hatte sodann der von Major Weichert kommandierte südliche Abschnitt auszuhalten, gegen welchen jetzt auch der Infanterieangriff erfolgte, den vier Maschinengewehre unterstützten, während weit ausliegende Kosakenabteilungen in südwestlicher Rich-

lung vorgingen, um die rechte Flanke zu bedrohen.

Endlich war der Feind so nahe gekommen, daß wir ihn unter Feuer nehmen konnten. Von der lähmenden Untätigkeit erlöst, wehrten wir uns — eingedenk des erhaltenen ehrenhaften Auftrages und durch das Vorbild unsrer Offiziere angeleitet — in einer Weise, die den Russen reichlichen Schaden zuzugute und ihren Angriff schließlich mißlingen ließ.

Obwohl die Verhältnisse eine Zeitlang sehr kritisch schienen, waren wir fest entschlossen, nicht zu weichen. Unser Kommandant hatte seinem Vorgesetzten dem Oberleutnant Zahn mit Handschlag versprochen, die Stellung unbedingt zu behalten. Unter solchen Umständen mußte uns der Erfolg beschieden sein. Der von 12 Schnellfeuerkanonen, welche ungefähr 600 bis 800 Geschosse verschossen, und 4 Maschinengewehren kräftig unterstützte Angriff einer mindestens vierfachen Uebermacht kam zwar im Verlaufe von drei Stunden bis auf nicht ganz 400 Schritte heran, wurde jedoch nicht fortgesetzt. Der Feind beschränkte sich darauf, uns bis zum Einbruch der Dunkelheit mit einem Geschütztagel zu überschütten.

In der Nacht setzten die Russen zweimal zum Angriff an, ließen aber sofort davon ab, wenn unsre Besatzung das Feuer eröffnet hatte. Wir freuten uns über die Behauptung der Stellung um so mehr, als bekannt wurde, daß wir verhältnismäßig geringe Verluste erlitten.

Japanische Stimmung gegen England.

Aus Tokio wird der „Vossischen Zeitung“ gemeldet: Der Wunsch des Herrn Pichon und des Engländers Dr. Dillon, daß etwa eine halbe Million japanischer Truppen dem Dreiverbände auf europäischen Kriegsschaupätzen zu Hilfe kommen sollen, hat hier keinen besonders freundlichen Widerhall gefunden, wenn auch etwas von der kleinen Journalistik dazu ge-

kräftigt und mit den Fügeln des Blases wurde. Der „Kokumin“, ein bedeutendes Blatt, sagt: „Japan ist ein unabhängiges Reich, und wenn es sich auch dem Bündnisvertrag gemäß mit England an den Feindseligkeiten in Asien betätigt hat, so hat es doch in Bezug auf den Krieg in Europa keine Verpflichtungen. Die Verbündeten hätten ja genug Soldaten, um die Deutschen zu bekämpfen, und sie drängen ja nach ihren Angaben beständig gegen den Feind vor, nach hiesigen Nachrichten wenigstens.“ („Kokumin“ hat Humor. D. Red.) Eher fehlte es ihnen an Proviant, Futtermitteln und Munition. Warum sollten denn die Japaner da noch Truppen nach Europa senden? Den Japanern ist es auch befreundend, daß die übermächtige englische Marine noch praktisch weiter nichts ausgerichtet hat, als ein paar kleine deutsche Kreuzer zu überwältigen.“ Neulich hörte ein unbefangener Ohrenzuge ein politisches Gespräch mit an, in dessen Verlauf ein älterer Japaner sagte: „Ja, die Deutschen sind zwar unsere Feinde; aber es sind doch außerordentliche Leute. Nach mehr als vier Monaten haben alle anderen Mächte sie nirgends besiegen können. Wir wären doch wohl klüger gewesen, wenn wir mit Rußland und Deutschland ein Bündnis geschlossen hätten, als mit den Schwächlingen von Englandern. Sie sind „Koschinuki“, Leute, denen beim Gehen die Beine einknicken. Bis jetzt hat das englische Bündnis den Japanern noch nichts als Kriegsschulden, Monopole, drückende Steuern und erhöhte Kosten der Lebenshaltung eingebracht, so daß in allen Kreisen ein Gefühl der Enttäuschung und des Ueberdrußes an dem Bündnis mit England zutage tritt.“ Man weiß aber nicht, wie man allen diesen Uebeln ein Ende machen kann. Es wird befürchtet, und zwar auch von englischer Seite, daß es in China zwischen Japan und England zu Interessenkonflikten kommen werde, bei deren Peillegung Japan sich nicht vor England bücken wird.

Schmidt, Trost & Co.

SANTOS — SÃO PAULO — RIO DE JANEIRO

Vertreter von

Orenstein & Koppel - Arthur Koppel A.-G., Berlin

Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven, etc., etc.



Portland-Zement Germania

seit über 20 Jahren in São Paulo bestens bekannt

Alle Arten von Bedarfsartikeln, Streckmetall und Rundseilen für Zementboden in allen gängbaren Nummern, Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Bergmann-Elektrizitätswerke, A.-G., Berlin

Sämtliche Materialien für elektrische Licht-, Kraft- und Telefon-Anlagen.

Thyssen & Co., Mülheim, Ruhr

Rohrmaschinen und Wasserleitungsrohre, nahtlos; Stahl in unübertroffener Qualität unzerbrechlich.

Aktiebolaget Finshyttans, Fi shyttan

Komplette Wasserturbinenanlagen.

Agenten der Mannheimschen Versicherungsgesellschaft in Mannheim, Deutschland.

Nur für Damen Institut de Massage

Beauté et Maniure

von Babette Stein

Rua Cesario Motta No. 63 — São Paulo

Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen naturgemässer Heilung. — Hydro- und Elektro-Therapie.

Wilh. Gronau

Institut für Bäder und Massagen

Rua Aurora 100 — S. Paulo — Rua Aurora 100

behandelt sämtliche Leiden und Schwächezustände nach der **Naturheilmethode** und erzielt namentlich **gute Erfolge** bei den verschiedenen **Nerven- und Verdauungsleiden**, bei Asthma, Rheumatismus; bei Haut- und Geschlechtsleiden nebst ihren Folgen; bei Arteriosclerose und Quecksilbervergiftung; bei Schwächezuständen und allen Störungen in der Blutzirkulation (Blutandrang nach dem Kopfe, Hitze, Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmungen, Herzklopfen, kalte Füße, Gliederschmerzen, unruhiger Schlaf), Leberanschwellungen, Gallenstein (Beseitigung ohne Operation in kurzer Zeit), Hämorrhoiden, sowie alle sonstigen Unterleibsliden und besonders bei den verschiedenen **Frauenleiden**. Behandlung der Damen auf Wunsch durch Frau Anna Gronau. Gleichzeitig bringe mein Institut für **Schönheitspflege in Erinnerung**.

Casa Enxoval

Rua Direita, Ecke Rua São Bento

Reichhaltigstes Sortiment in Spielhöschen, Spielröckchen

Russenkittel, Gaspari-Schürzen (mit Bildern) für Knaben und Mädchen. Wachstum-Schürzen für Knaben und Mädchen in allen Größen.

Neues Sortiment in **Tändelschürzen** in allen Preislagen. Weisse und bunte **Hausschürzen, Reformschürzen.**



KLAUSSNER & Co.

CASA ALLEMA DE FERRAGENS

GUILHERMINE RATHSAM & IRMAOS

Rua S. Bento No. 70 S. Paulo

Filiale Braz
Av. Rangel Pestana 43

Bestes Sortiment in Haushalt-Erdenartikeln sowie Eismaschinen und Eisschränke, Wasch- und Angelmaschinen, Messerputz- und Fleischschneidemaschinen, Gas-Kochherde etc., etc. bei billigsten Preisen



Biber, der stärkste Elite, der eleganteste Mayser, der leichteste

Herrenhut. Diese drei wunderbaren Hut-Qualitäten, das beste was in steifen Filzhüten gemacht wird, fertigt die weltbekannte

Hutfabrik von Mayser in Ulm

an. Es sind dies die **leichtesten** und **dauerhaftesten** Hüte zu haben in der

CHAPELARIA ALLEMÄ

(eingetragene Schutzmarke)

Rua Direita 10-B - Caixa 386 - Telephon 3748

São Paulo

LONDON & LANCASHIRE FIRE INSURANCE COMPANY

Kapital £ 2,500,000
Reservefonds „ „ „ 2,461,072
£ 4,961,072

Die London & Lancashire Feuerversicherungs-Gesellschaft übernimmt zu günstigen Bedingungen Versicherungen auf Gebäude, Möbel, Warenlager, Fabriken etc.

Agenten in São Paulo:
Zerrenner, Bülow & Co.
Rua de São Bento, No. 81

Deutsche höhere Knaben- und Mädchenschule

925

von Frau Helene Stegner-Ahlfeld.
Dreiklassige Vorschule u. Klassen Sexta bis Untersekunda
Mit der Anstalt verbunden:
Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen
Sprechstunden wochentags zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags
Rua Consolação 38 — São Paulo. 12

MELLIN'S

620

aufgelöst in Kuhmilch, kann den Kindern von Geburt an gegeben werden. Mellin's Nahrung ist frei von Stärke.

Agenten: Kossack & Co. - SANTOS

NAHRUNG

Charutos Dannemann

Sem Rival
Geisha

CASA LUCIUS

neue holl. Voll-Heringe
Lachs geräuchert
Dill-Gurken
Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 7

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias No. 23
S. PAULO

Companhia Materias para Construção

615

Lager für Detailverkauf: Rua da Consolação No. 469 — 471.
Rua Domingos de Moraes N. 14.

Sand, Kies, Ziegel, Kalk, Zement

in jeder Quantität, nur allererster Qualität und zu koulanten Preisen.

Willner Arens & Co.

Bankgeschäfte aller Art, wie Vorschüsse auf: Wertpapiere, An- und Verkauf von Effekten, Hypotheken etc.

Gemeinsame Büros: Rua Libero Badaró 25 (Palacete Prates). S. Paulo

Frische Minas-Butter
zu 3\$000 und 3\$500 das Kilo. 881

Salzheringe
Rua Ahangabahu No. 10 — São Paulo.

Café Central
Praça Antonio Prado — São Paulo 678

Ausser allen Konsumationen eines erstklassigen Cafés, ist stets während der **ganzen Nacht** ein frischer gutgepflegter **Germania-Schoppen** zu 260 Reis vorhanden.

Sandwiches von Schwarz- und Weissbrot mit Schinken, Käse usw. — Spiegeleier.

Spezialität: Sandwiches de forno.

LION & Co.
Grosses Lager von
Stahlträgern und Stahlschienen
für Bauten und für Leitungsposten geeignet.
Eiserne Röhren, für Gas- und Wasserleitungen.
Eisen in Barren und eiserne Platten.
Portland Cement Superior
Rua Alvares Penteado No. 3 — Caixa 44 — S. PAULO

Schlachtereier und Wurstfabrik
EMILIO PIACSEK & IRMÃO

Verkaufsstellen: Fabrik: Rua José Ant Coelho 105
Kleine Markthalle 9 und 39. Telefon N. 2876 — S. PAULO

Grosse Auswahl in allen Fleischarten, sowie Wurst- und Räucherwaren. Sauerkraut das Kilo 1\$000 618

Casa Paulo
Deutsches Spezialhaus
für
Hausstandsartikel, Glas u. Porzellan
Rua Sebastião Pereira 44, São Paulo
— Telefon 3063

Grösste Auswahl
in deutschen Küchen- und Hausgeräten,
Bohnerbesen, Bohnerwachs usw.
Tafelgeräte in versierbarem Metall, Stein-
gut, Porzellan, Glas und Kristall.
Linoleum in allen Abmessungen.
Paulo Harms.

Gemüse- und Blumensamen
neueste Ernte, garantiert keimfähig
empfang und empfiehlt
Loja Flora :: Francisco Nemitz
Caixa 307 São Paulo

Versand ins Innere nur gegen vorherige Einsendung
des Mindest-Betrages von Rs. 5\$000

Katalog sämtlicher Samen steht portofrei auf An-
frage zur Verfügung.

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet: 1886 :: **Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank** :: Gegründet 1886
Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark — **Reserven ca. 9.500.000 Mark**

Rio de Janeiro ■ S. Paulo ■ Santos ■ Petropolis
Rua da Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5 Av. 15 Nov. 300

Telegramm-Adresse: „Bancalemão“

Uebernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für
Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin:
für Depositen per 1 Monat 3 1/2 Proz. p. a.
" " " 2 " " 4 " " p. a.
" " " 3 " " 4 1/2 " " p. a.
" " " 6 " " 5 " " p. a.
" " " 9 " " 6 " " p. a.

Auf unbestimmten Termin:
Nach 3 Monaten jeder Zeit mit Frist von
30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a. Nach
6 Monaten jeder Zeit mit Frist von 30
Tagen kündbar 6 Prozent p. a.

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- und anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen u. besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billiger Tarife.

Rawlinson, Müller & Co.

Baumwoll-Spinnerei **CARIOBA** Elektrische Kraft-
:: und Weberei :: Villa Americana :: Zentrale ::

Elektrische Anlagen in den Distrikten von Villa Americana, Nova Odessa, Rebouças, Cosmopolis und Santa Barbara. Lieferung von elektrischer Kraft zu günstigen Bedingungen für kleine und grosse Industrien. Elektr. Motore und alles nötige Material stets auf Lager.

Cervejaria Germania
Telephon N. 15. Bom Retiro — Caixa do Correio 119
SÃO PAULO — RUA DOS ITALIANOS No. 22, 24, 26, 28, 30 — SÃO PAULO

empfehlen ihre bekannten, wohlbekömmlichen **Biere** zu folgenden Preisen:

PILSEN	Dutzend ganze Flaschen	7\$000
OMNIA VINCIT	" " "	7\$000
MUENCHEN	" " "	7\$000
VIIENNEZA	" " "	3\$500
IDEAL (dunkel)	" " "	4\$000
CULMBACH	halbe " "	6\$000
GAZOSA	Dutzend halbe Flaschen	1\$500
PROST (alkoholfrei)	" " "	2\$500
SYPHAO	" 1 Liter "	4\$000

Preise frei ins Haus geliefert ohne Glas.

Bestellungen werden angenommen: **Bar-Baron**, Travessa do Commercio No. 8 — Telefon No. 1700 Central.
Bar Quinzé, Rua 15 de Novembro 59 — Telefon 3062 Central.

Helles, freundliches Zimmer Dr. H. Rüttimann
amblüiert, zu vermieten. Elektr. Licht, sowie kaltes und warmes Bad im Hause. Rua Bento Freitas 34, S. Paulo.

Dr. Worms Zahnarzt
Praça Antonio Prado No. 8 Caixa 44 — Telefon 2957 590 Sprechstunden 8-3 Uhr

Herr Dr. Arthur Stauffer
in Campinas wird um Erledigung seiner Angelegenheit ersucht. Deutsche Zeitung

Zu vermieten
in der Rua Bom Pastor No. 3 und 7 zwei schöne Häuser mit grossem Seitengrundstück. Miete Rs. 11\$5000 und 90\$000. Drei Bonds vor der Thür. Informationen gegenüber. 906

Maler
von einer grossen englischen Kompagnie wegen Kriegszeit entlassen, empfiehlt sich, für alle vorkommenden Arbeiten, von Haus- und Stubenmalerei in Kalk und Oel, einsetzen von Fensterscheiben, Stuben speizieren, etc. es wird die kleinste Arbeit angeführt. arbeitet im Tagelohn sowie Accord, geht auch nach dem Innern. Bei Bestellung — Postkarte genügend. Billige Preise. E. Abel, Av. Brig. Luiz Antonio 469, S. Paulo. 927

Pensão Orlandi
Recreio das Pedras
Guarujá
Familien-Pension, malerische Lage am Strand, gute saubere Küche, aufmerksame Bedienung. Man spricht deutsch italienisch, englisch und portugiesisch. Pension 8\$ pro Tag. 871 Der Wirt: **Paolo Orlandi**

Maternidade u. Frauen-Klinik
Rua Frei Caneca (Av. Paulista) Dieses Etablissement hat eine erstklassige Abteilung für Pensionistinnen eingerichtet. Ein Teil der für Pensionistinnen bestimmten Räume befindet sich im Hauptgebäude, der andere im separaten Pavillon. Pensionistinnen haben eine geschulte Krankpflegerin zu ihrer Pflege. Auch stellt die Maternidade für Privatpflege geprüfte und zuverlässige Pflegerinnen zur Verfügung. 80

Koch
und Konditor sucht Stellung z. 1. oder 15. März. Selbiger geht auch zu Herrschaft und verrichtet Hausarbeit mit. Off. unter „105“ an die Exped. ds. Bl., S. Paulo. 900

Heirat!
Gebildeter Deutscher, 30er, wünscht sich mit vermögender Dame zu verheiraten. Briefe unter „Vertrauen“ an die Exp. ds. Bl., Rio de Janeiro.

Telegramme, die uns nicht erreichten.

Washington, 15. Febr. Aus Rom wird gemeldet, daß ein Telegramm an Bakewest zufolge die serbische Festung Semendria, welche von den Oesterreichern und Ungarn beschossen wurde, in die Luft geflogen ist infolge der Explosion eines Pulvermagazins.

Ann. der Red. Semendria (Suderevo) liegt unweit der Mündung der Morava in die Donau, war einst die Residenz des serbischen Despoten Brankowitsch, hat eine alte turmreiche Festung mit malerischer Mauern, ansehnlichem Handel und gegen 10 000 Einwohnern.

Washington, 15. Febr. Aus Berlin wird gemeldet, daß die „Westdeutsche Hypothekenbank“ in Köln eine Dividende von 6 Prozent bezahlt, gegen 7 1/2 im Jahre 1913; die Wert „Nepan“ zahlte dieselbe Dividende wie im Jahre 1913, nämlich 6 Prozent.

Washington, 15. Febr. Aus Berlin kommt die Nachricht, daß der Zivilgouverneur einen Reporter gegenüber geäußert habe, es sei sein Hauptbestreben, das wirtschaftliche Leben in dem von den Deutschen besetzten Gebieten Belgiens wiederherzustellen, vor allen Dingen den Ackerbau zu heben; er sei davon überzeugt, daß Belgien unabhängig von jeder Einfuhr werden könne, so von Zuckerrüben, Getreide, Gemüse und Kartoffeln.

Das Zentral-Landwirtschaftsamt werde die nötigen Samen liefern, um den Anbau zu fördern.

Der Gouverneur erklärte ferner, die Haltung der belgischen Bevölkerung und

Presse sei verständlich, es seien allerdings für das öffentliche Wohl noch zahlreiche Maßnahmen zu treffen, man müsse eine Veterinärpolizei einrichten.

Wichtig sei auch die Schaffung einer Arbeitergesetzgebung, die bisher dort unbekannt war; der Schutz der Frauen, Kinder und jungen Mütter in den Fabriken und Warenhäusern genüge nicht. Die deutsche Regierung sei mit der Lösung aller dieser Probleme beschäftigt, und bald würden sich auch die wohltätigen Folgen zeigen.

Washington, 15. Febr. Die „Zürcher Nachrichten“ haben die vorzügliche Behandlung der in Deutschland untergebrachten Kriegsgefangenen hervorzuheben, das der Absicht Englands entgegen, Deutschland auszunutzen zu wollen; Deutschland sei immer sehr freigebig bei der Verleihung von Lebensmitteln an die Bedürftigen gewesen.

Washington, 17. Aus Berlin wird gemeldet, daß in den Kohlengruben und Eisenerzfeldern von Ougre und Griseigne im Distrikt von Lüttich die Arbeit wieder aufgenommen worden ist.

Washington, 17. Febr. Der belgische Sozialistenführer Desaire sagt im „Petit Parisien“, daß die in London ansässigen belgischen Flüchtlinge davon überzeugt seien, daß das Schicksal der Belgier, welche in ihrem Vaterlande geblieben sind, dem übrigen vorzuziehen sei, trotzdem Belgien unter deutscher Verwaltung stehe.

New York, 17. Febr. Aus Berlin wird mitgeteilt, daß die Mitglieder des Sanitätskorps, welche seinerzeit in Peronne umringt und welchen Grund der Plünderung angeklagt waren, als sie in freier Erfüllung sich um die Verwundeten bemühten, zu Gefängnisstrafen von drei Mo-

naten bis zu drei Jahren verurteilt worden waren. Gegen dieses Urteil legten sie Berufung ein, und jetzt ist ihre Freisprechung erfolgt. Die Deutschen hatten damals in Peronne Leinen von Privatpersonen als Verbanzung benutzt, da das eigene knapp geworden war; sie hatten damit sowohl deutsche wie französische Verurteilte verbunden.

Washington, 17. Febr. Die deutsche Presse macht sich über einen im Echo de Paris“ erschienenen Artikel lustig, welcher davon spricht, daß die Deutschen das Vertrauen in die eigene Offensiv verloren hätten, die Russen dagegen mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit die kriegerischen Operationen ausführen.

Washington, 18. Febr. Professor Dr. Karl Weule, Professor der Völkerkunde an der Leipziger Universität, ist mit dem Studium der Rassen und Gewohnheiten der deutschen farbigen Gefangenen beschäftigt; er macht phonographische Sammlungen ihrer Dialekte und volksmündlichen Gesänge.

Washington, 18. Febr. Die Londoner „Times“ kritisiert auf das schärfste den lägenhaften Reiterbericht über den Krieg, welchen Major Moran im „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht haben sollte. Nach Anknüpf des „Berliner Tageblatts“ stellte es sich heraus, daß der Bericht des Reiter-Büros eine Fälschung war.

Washington, 18. Febr. Aus Sofia wird gemeldet, daß die Tochter des bulgarischen Kriegsministers an den Folgen einer Verwundung, welche sie auf dem Wohlwärtigkeitsfest durch das bekannte Bombenattentat erlitten hatte, heute gestorben ist.

Zahlreiche Serben sind verhaftet worden.

Washington, 18. Febr. Aus Paris wird gemeldet, daß ein deutsches Unterseeboot den französischen Dampfer „Ville de Lille“ in der Nähe von Cherbourg torpedierte; der Dampfer sank nach kurzer Zeit.

New York, 18. Febr. Aus Wien wird amtlich über Berlin mitgeteilt, daß die Oesterreicher und Ungarn sich trotz des energischen Widerstandes der Russen der Stadt Kolomea bemächtigt haben. Sie hatten auf der ganzen Front stark befestigte Stellungen inne, mußten sich jedoch nach längeren Gefechte zurückziehen und konnten nicht einmal die Brücke über den Pruth zerstören, was sie beabsichtigten.

Ei dieser Gelegenheit machten die Oesterreicher und Ungarn gegen 2000 Gefangene, Verschiedene Geschütze und Maschinengewehre wurden erbeutet.

Der Vormarsch durch die Karpaten geht langsam, aber sicher vorwärts. Die österreichischen und ungarischen Truppen sind bis Wiszkow gelangt und haben während diesen Gefechten weitere 4000 Gefangene gemacht.

Ein Schulbeispiel für englische Gesinnung.

Die deutsche „Bauzeitung“ vom 9. Dezember gibt einen Artikel aus der englischen angesehenen Zeitschrift „Engineer“ wieder, der einen Beweis für die Auffassung liefert, wie man sich in England die Beseitigung des deutschen Wettbewerbs in der Eisenindustrie denkt. Die betreffende Nummer des englischen Blattes — es ist die vom 15. September — enthält folgende Ausführungen:

„Wir können das Ziel der Unterbindung des deutschen Wettbewerbes auf einem zwar rücksichtslosen, aber sehr einfachen Wege erreichen, nämlich durch planmäßige, gründliche Vernichtung sämtlicher Anlagen der deutschen Industrie, besonders ihrer Eisen- und Stahlwerke. Bei der militärischen Besetzung des Landes müßte man seine industriellen Stätten, sobald die Truppen ihrer habhaft werden, zerstören. Wenn man sich bei uns und in Frankreich mit diesem Gedanken einer planmäßigen Vernichtung erst vertraut machen würde, so würden infolge des Unterganges der deutschen Industrie unseren heimischen Werken gewaltige Mengen Kapitals zuströmen und sie hätten von dem Verfahren einen unermesslichen Nutzen. Durch die Behandlung belgischer und französischer Städte und Dörfer haben die Deutschen die öffentliche Meinung ja bereits gegen sich gebracht und so zum Teil der allgemeinen Gutherzigkeit eines solchen Industriekrieges, als einem gerechten Vergeltungsmittel, vorgearbeiten.“

Man muß sich erst einige Male recht derb vor den Kopf schlagen, um inne zu werden, daß man nicht träumt. So scheunlos hat noch niemand die Maske vom Gesicht genommen, und dabei schreibt und liest dies die sogenannte gebildete Oberschicht. Und solche Leute wagen von angeblichen Angriffen auf „unbesetzte Küstenplätze“ zu sprechen, wollen deutsche Gefangene öffentlich aufknüpfen, während in ihren vornehmsten Zeitungen Raub, Plünderung und Vernichtung als Mittel der Konkurrenzbeseitigung gepriesen wird!

Diario Alemão

SUPPLEMENTO EM PORTUGUEZ DO „DEUTSCHE ZEITUNG“

N. 41

Sabbado, 27. de Fevereiro de 1915

N. 41

Serviço telegraphico do Diario Alemão

BUENOS AIRES. O ministro alemão em Washington declarou, que a Inglaterra será incapaz de vencer os submarinos alemães. Estes paralyzaram por completo o movimento da frota inglesa. A França tem bastante que fazer com a guerra no proprio paiz. A ultima carta do baralho que a Inglaterra jogava de expôr a Alemanha a penuria fracassou por completo. Embora de seis meses de guerra a Alemanha fez ainda o preparativo para a colheita de batata de verão. A guerra terminará, quando a Inglaterra vai convencer-se, que a Alemanha é invulneravel.

BUENOS AIRES, 25. — Tres submarinos alemães chegaram a Pola. Vão ser enviados a Pola ainda mais submarinos alemães.

BUENOS AIRES, 25. — Informam de Petrograd, que a offensiva alemã está continuando vigorosamente entre Jedwarnow e Bodzanow como na região de Prasnycz.

BUENOS AIRES, 25. — Os turcos rechassaram os ataques dos russos a leste de Artzint na Transkaukasia com grandes perdas para os mesmos. Os russos foram tambem desalojados das suas posições perto de Elenali, conquistando os turcos muito material de guerra.

BUENOS AIRES, 26. — No mez de Janeiro os inglezes perderam quarenta e um navios dos quaes a maior parte foi torpedeada pelos submarinos alemães. Desde o começo do bloqueio foram destruidos quinze navios, entre elles dois vapores transportes de tropas com muitos soldados a bordo.

BUENOS AIRES, 26. — Hontem foi tomada, pelos alemães, a cidade de Prasnysz, convertida pelos russos em fortaleza. Conquistando esta cidade, os alemães capturaram dez mil prisioneiros, vinte peças de artilharia, muitas metralhadoras e grande quantidade de material bellico. O ataque a Prasnysz foi feito por um corpo da reserva prusiana. — A margem direita do Vistula os alemães têm progredido nestes ultimos dias. Os russos perderam naquella região cinco mil prisioneiros.

BUENOS AIRES, 26. — Segundo uma informaçao do jornal hollandez «Nieuwe Rotterdamse Courant», nove marinheiros inglezes recusaram-se embarcar nos seus navios, por temerem ataques dos submarinos alemães.

BUENOS AIRES, 26. — O jornal suizo «Neue Züricher Zeitung» recebeu uma narraçao do seu correspondente de guerra no campo oriental dizendo que a ala direita do exercito russo foi completamente aniquilada e que a ala esquerda bate em retirada. O correspondente acrescenta que os aliados, durante toda a guerra, não obtiveram nem um successo que se podia comparar com as victorias dos exercitos alemão e austro-hungaro, alcançadas nestes ultimos dias.

BUENOS AIRES, 26. — No ultimo motim em Singapura morreram seis officiaes, dezesseis inferiores e treze soldados inglezes.

BUENOS AIRES, 26. — Chegaram, em Havre, suffragistas inglezas que vão servir no campo da guerra como telephonistas, telegraphistas, carteiras, chauffeuses etc. Estas suffragistas, parece, foram o tal «exercito de Kitchener».

BUENOS AIRES, 26. — Está confirmado o naufragio de dois navios transportes de tropas inglezes. Muitos soldados morreram afogados e só um pequeno resto foi salvo pelos barcos de pesca. Foram destruidos mais os vapores

«Deptford», «Western Coast», «City of Brussels», «Raithmore», «Harpalion», «Vakby», «Kalibi», «Branksome Chine» e mais dois, cujos nomes se ignora. Sabe-se no continente que, apesar de todos os desmentidos officiaes, reina, nas ilhas britannicas, uma inquietação nunca observada e que os marinheiros estão prestes de se declarar em greve.

BUENOS AIRES, 26. — Annunciam de Vienna que as tropas austro-hungaras obtiveram reaes vantagens sobre os russos em Wolczkowce, Hawrylowka e Wezerzallas. Os russos, que tiveram recebido reforços, assumiram uma energia contraoffensiva mas foram repellidos.

BUENOS AIRES, 26. — Segundo informaçoes de Roma, a rebellião marroquina ganha sempre mais terreno. Agora levantaram-se mais dois tribus contra os francezes.

BUENOS AIRES, 26. — O boato de que reina uma profunda discordia entre o czar Nicolau e o seu tis, granduque-generalissimo, tem muito de veracidade. O czar está cansado de luctas e de derrotas e elle teme, com muita razão, que as catastrophes nos campos de batalha podem provocar uma revolução. O granduque, que sempre exerceu sobre o espirito fraco do monarcha uma influencia nefasta, está longe de São Petersburgo e os circulos politicos partidarios de paz exigem que elle fosse demittido do posto de generalissimo.

BUENOS AIRES, 26. — O apparecimento dum Zeppelin sobre Paris causou grande panico. A população teme um bombardeio aereo.

Telegramma official

da legaçao alemã em Petropolis.

Despacho official via Washington:

O quartel general alemão comunica com data de 25 de fevereiro:

Os desesperados ataques de grandes effectivos inimigos, na Champagne, não tiveram nem o minimo successo.

Nas margens dos rios Bobr, Njemen e Narew a lucta continua.

A cidade de Prasnysz, convertida pelos russos em verdadeira fortaleza, foi tomada de assalto, depois de renhidos combates, pelas tropas da reserva da Prussia Oriental. Fizemos mais de dez mil prisioneiros e capturamos vinte peças de artilharia como tambem numerosas metralhadoras e grande quantidade de material bellico.

Nos outros encontros, ao norte do Vistula, foram feitos, nestes ultimos dias cinco mil prisioneiros.

Ao sul do Vistula e sul este de Bolimow os russos occuparam Mogylj com effectivos cinco vezes superiores aos nossos.

O commandante da 57. divisao de reserva russa, aprisionado perto de Augustow, perguntou officiaes alemães se era verdade que Antuerpia estava sitiada e prestes a render-se. Informado sobre a verdadeira situação, o general recusou-se acreditar que os alemães estavam no territorio francez.

ass.: PAULI.

O bloqueio da Inglaterra

Uma entrevista entre o almirante Behncke e o addido naval norte-americano em Berlim

A legaçao da Alemanha em Petropolis forneceu-nos copia da importante entrevista realisaada em Berlim e já mencionada na imprensa desta capital entre o almirante Behncke chefe de seccao no almirantado alemão, e o commandante Gerardi, addido naval dos Estados Unidos da America do Norte, naquella capital.

Esta entrevista define de uma maneira clara e precisa a actual situação da guerra maritima em face do bloqueio que a Alemanha acaba de estabelecer em mares inglezes, como medida de represalia contra as constantes violaçoes do direito das gentes commettidas pela Inglaterra.

A entrevista realisonou-se poucos dias antes do começo effectivo do bloqueio, que foi a 18.

O Almirante Behncke em conferência com o Commandante Gerardi, addido naval norte-americano explicou a situação da seguinte maneira, abrangendo suas declaraçoes, reconhecidamente exactas, todos os aspectos da questão.

Até esta data a Alemanha na guerra maritima cingiu-se a declaração de Londres on ás prescriçoes do tratado de Paris, sobre o qual assentou o modo de conduzir a guerra maritima anterior a declaração de Londres. Quando a Inglaterra emprehendeu esta guerra, para ella puramente commercial, ella teve em vista a subjugação da Alemanha pela fome. De todos os modos a Alemanha tentou chamar a attenção das potencias neutras e de todas as demais sobre a necessidade em que se achava de obter viveres para sua população civil o que era seu direito debaixo das leis de guerra. Seus esforços resultado nenhum conseguiram. Desde que o impedimento da importação de viveres chegou ao ponto da Alemanha não ter mais sufficientes viveres para seu povo, urgia para ella obrigar a Inglaterra ao uso dos principios reconhecidos, pela applicação da força. A Alemanha não ignora que pela applicação dos submarinos, a Inglaterra pode ser collocada em situação de haver lá falta de viveres, e dispõe de sufficiente força de submarinos para isso.

A sua vida como nação e a vida de seu povo dependem de pôr em acção esta campanha e ella precisa faz-la. As difficuldades que estorvam esta campanha provém do cuidado que deseja dispensar aos navios neutros e ás vidas a bordo de todos os navios mercantes, neutros ou inimigos.

A Inglaterra, armando logo seus navios mercantes com canhões para a propria defesa, adoptou um estratagemma contra o qual a Alemanha protestou energicamente. Os Estados Unidos aceitavam o modo de vêr britannico. Não é possível a um submarino approximar-se a um navio mercante inglez e proceder a investigaçoes, sem expor-se ao fogo de canhões ou ataque por meio de bombas, contra o que um submarino se acha desamparado.

Ultteriormente a Inglaterra aconselhou aos seus navios mercantes usar bandeiras neutras, cobrir os nomes e mudar a pintura para escaparem ás consequencias de sua nacionalidade. Este plano tem por fim pôr a Alemanha em conflicto com outras nações.

A Alemanha de forma alguma deseja causar damno a navios norte-americanos ou demais neutros ou ao seu carregamento, excepto quando houver contrabando de guerra; entretanto ella se acha em uma situação onde sua vida depende de pôr em acção todos os meios de que dispõe para sua salvação. Ella precisa e quer usar estes meios. Os commandantes dos submarinos receberam ordem para fazer todos os esforços possiveis para protecção dos neutros.

Mão grado todas as precauçoes que submarinos possam tomar sem se expor á destruição, é possível que navios neutros possam ser destruidos por engano ou por um accidente. Por esta razão se publicaram as advertencias insistentes.

Demais as costas inglezas acham-se minadas pelos projéctis inglezes por motivos de protecção e serão minadas pelos alemães como acto de guerra offensiva.

Os navios, portanto, acham-se sujeitos ao perigo das minas.

Apesar do Almirantado alemão estar convencido da grande effeicia que a acção dos submarinos produzirá no sentido de rapidamente fundar a guerra, não deseja applical-a em prejuizo do commercio neutro e dos direitos das nações no mar. Por isso declarou expressamente que, si a Inglaterra se cingir á declaração de Londres sem modificaçoes ou ao tratado de Paris, pelo qual supplementos de viveres necessarios para a população civil podem ser transportados livremente para a Alemanha, esta renunciará ao bloqueio por meio de submarinos. Esta proposta foi transmittida por meios diplomaticos. Se for aceita, todo este assumpto deixará de produzir attrictos entre America e Alemanha.

O Almirante Behncke chamou ainda a attenção do commandante Gerardi para o facto de que a Inglaterra, quando por sua proclamação fechou o Mar do Norte, não concedeu livre passagem a navios neutros, com destino á Hollanda, paiz neutro, mas obrigou taes navios a passar por determinados canaes, tomar um piloto inglez e sujeitar-se a ser examinado por officiaes da marinha de guerra ingleza á busca de contrabando de guerra. O Almirante Behncke então declarou que a Alemanha estava disposta á suggerir á America um methodo mais liberal e mais seguro de passagem aos navios americanos, destinados quer seja a transitar pelo canal quer seja para portos inglezes, a saber que alguns navios de guerra americanos deviam estacionar em algum porto na costa sudoeste da Irlanda e quando avisados por radiotelegraphia por navios americanos, um dos navios de guerra devia sair e combater o navio americano por aquella parte do mar, que a Alemanha, seguindo o exemplo da Inglaterra, declarou perigosa.

Naturalmente navios debaixo de comboio, de accordo com as regras de direito internacional, não estão sujeitos á visita, mas o paiz a que pertencem, é obrigado á fé de honra, a verificar que não carreguem contrabando de guerra. Os navios de guerra americanos tem mastros especiaes e são bem conhecidos pelos officiaes da marinha alemã e, seja de noite ou de dia, elles e os navios sob seu comboio seriam respeitados pelos submarinos alemães. Isso é um systema seguro para ser seguido pelos navios americanos que desejam entrar nos mares declarados perigosos pela Alemanha e é diferente do systema adoptado pela Inglaterra com relação a navios americanos de passagem pelo Canal, nisso: que navios americanos em vez de serem obrigados a tocar em um porto inglez, podem passar e seguir para seu destino sem serem incommodados e sem serem visitados. A Alemanha naturalmente aceita implicitamente a palavra de honra dos Estados Unidos de que taes navios não carregam contrabando de guerra.

A guerra

Pertencem ao «Jornal do Brasil» as seguintes consideraçoes sobre o «bloqueio platónico»:

«Já enfim se sabe alguma coisa sobre o resultado do bloqueio.»

Sabe-se já que começou a se converter em realidade a ameaça contida na nota do almirantado inglez já suspendeu o serviço de transporte de passageiros para a Europa nas linhas de navegação ingleza; por isso que em Dieppe já foi torpedeado um submarino alemão o vapor francez «Dinoras»; por isso que um vapor hollandez foi detido por um Zeppelin no Mar do Norte; por isso que um torpedeio allenão avariou no porto de Walner um navio norueguez; por isso que outro navio da mesma nação tambem recebeu avarias ao bater numa mina ao largo de Dover; por isso que tambem entre Rotterdam, Vlissingen e

Londres foi suspenso o trafego de vapores, como o foi ao mesmo tempo da Inglaterra para o continente; por isso, finalmente que começam a agitar-se os paizes neutros contra o uso já adoptado por vapores inglezes de içarem a bordo a bandeira desses paizes.

«Tudo isto quer dizer simplesmente que o bloqueio alemão não foi uma fita mas uma medida «de verdade», uma resolução ponderadamente tomada, e que para evitar surpresas e «guet-ápens» foi annunciada com larga anticipação.

«A esse acto dos altos poderes navaes da Alemanha chamou o governo inglez nma communicação official «desespero de causa» e a imprensa alemã classificou o de «questão de vida ou de morte».

«Seja qual fôr a classificação, a interpretação, ou a verdadeira significação de um acto, de uma providencia official, que não tem precedentes pela importancia universal, que assumiu, o que é certo, o que é incontestavel é que o bloqueio do Mar de Norte e do canal da Mancha não é uma figura de rhetorica, é um bloqueio a valer, tão grave e perigoso que a Inglaterra para poupar navios e vidas se viu obrigada a suspender a navegação nas aguas em que dominava, e a cortar as suas relações com o continente.

«De forma que os passageiros estrangeiros ou inglezes que de hoje em diante, até segunda ordem, conforme a nota do almirantado britannico, queiram se transportar de Inglaterra para America do Sul, por exemplo, só o poderão fazer pela linha oeste do Atlantico.

«Assim os que sahiam de Liverpool terão uma travessia longa e demorada, podendo tocar apenas nos portos curtos da Corunha, de Leixões ou de Lisboa.»

«Estes são os primeiros effectos do bloqueio começado a ser posto em acção no dia annunciado.»

A «Havas» adiante mais as seguintes informaçoes:

«Londres, 25. — Os jornaes tiveram communicação de que o vapor inglez «Deptford» sossobrou ao largo de South Shields, no condado de Durham, por haver batido de encontro a uma mina explosiva.»

«Londres, 25. — Ao largo de Beachy-Head, no Sussex, um submarino alemão lançou um torpedo sobre o navio mercante inglez «Harpalion», mettendo-o a pique.»

A explosão do torpedo ocasionou a morte de tres marinheiros.

O resto da tripulação foi salva.»

«Londres, 25. — Communicações recebidas pelo Almirantado annunciam que só um homem da tripulação do «Deptford», que hoje foi a pique, ao largo de South Shields, pereceu. Os demais foram todos salvos.»

«Londres, 25. — Os jornaes annunciam que a equipagem do navio «Western Coast», que hontem naufragou ao largo de Beachy Head, chegou a Portsmouth.»

O bloqueio, parece, não é tão platónico como a estratégia de cinco milreiros por meio metro do Moltke Redevisus. Em São Paulo, longe das minas e dos torpedos, é facilissimo zombar-se do bloqueio, mas na Inglaterra o caso é outro e nos comprehendemos muito bem que os marinheiros inglezes se recusam embarcar e atravessar a zona ameaçada, que se vai tornando uma zona da morte.

Hotel Albion

Rua Brigadeiro Tobias. N. 89 SÃO PAULO.

O abaixo assignado, proprietario deste antigo e muito acreditado estabelecimento, tem a honra de communicar a seus amigos e freguezes tanto da capital, como do interior, que com o unico intuito de melhor e bem servir sua numerosa freguezia, mudou-se para a mesma rua n. 59, em optimo prédio novo e de construcção moderna, tendo espaçosos e bem arejados quartos, ricamente mobilados, lindo jardim para recreio de creanças.

Serviço de cosinha de primeira ordem.

Asseio e promptidão.

Diaria: \$5000, 6\$000 e 7\$000.

O proprietario: José Schneeberger. *

A casa não tem e nem manda agenciadores nas estações.

«Deutschland, Deutschland über alles»

«Tu regere imperio populos Germania» — ou os anglophobos devido a proclamação regular — faz um grande ruído, ella sobra dos mares, contra o militarismo alemão (qual a diferença, «pleases», entre o militarismo terrestre e o... aquático?) ou contra o perigo expansionista germanico em Europa, ella, a Inglaterra, «que é a unica nação que possui colônias na Europa...»

A campanha difamatória nos paizes neutraes, baseada na «Deutschland über alles», é muito semelhante.

Menos grave aparentemente do que as outras mais sérias, mas que produz também os seus effeitos: existe uma grande massa, a qual passou dum só facto, ou quasi, para as fiteiras de entusiasmo pela «Entente», simplesmente devido a habéis manobras semelhantes e a generos affins: e não sómente entre as classes inferiores, entre aquelles que pronunciam «guerra» com um «a» apenas, mas também entre aquelles que a pronunciam bem... e entendem mal. Para todos esses o «Deutschland über alles» tem o valor de um edicto tyrannico, contra o qual é mister rebellar (na, por sentimento sagrado de... latitudine (a latitudine, também, é um grande recurso... para a Inglaterra, a Rússia e eventualmente também para o Japão!)

Um pouco de seriedade objectiva levamos ao envez para correntes contrarias.

Si nos hymnos nacionaes queremos ver indícios de intenções bellicosas e aggressivas das nações a que elles pertencem, é necessario convir que os dos imperios centraes são precisamente os mais brandos.

Um exemplo. Devido a uma coincidência que facilmente se comprehende, tres hymnos nacionaes começam invocando a bençã e a protecção divina sobre o soberano: o nacional inglez, de John Bull (o verdadeiro John Bull, organista da corte, morto em 1628, o qual o compoz em 1625), o austriaco, e, o mais recente — o russo. O principio dos tres é quasi identico: «Deus proteja o nosso imperador!» canta o hymno da Austria, parallelamente com o inglez («God save the King») e com o russo («Boge tsaria ipran!»); depois os tres divergem: os dois... da «Entente» assumem um caracter fortemente bellicoso e abertamente aggressivo: «Rena pelo terror dos inimigos» canta o hymno russo («Tsarsvi na strelh vragam») ao passo que o «God save the King» é ainda mais violento: «Senhor terrivel, invencivel, fere todos os inimigos e sê-de-lhes adversario na guerra.»

No terceiro hymno, o austriaco, faz-se também uma referencia ás armas, mas dum a forma que não é precisamente a divulgada «ad usum» das nossas multidões: «Que as nossas riquezas — cantam as palavras que Haydn poz em musica — permaneçam em paz sobre as bandeiras! Que as armas pacificas protejam a sciencia e as artes.»

Não fica pois de violento e ameaçador sinão o «Deutschland über alles», porque... amputado.

E a amputação pôde dar optimos resultados: o phenomeno é semelhante ao daquelles que contra a existencia de Deus, citam o «non est Deus» da Escripura, mas omittem o «dixit insipiens in corde suo» que se segue.

É um phenomeno que quotidianamente se repete e em muitas coisas: «Deutschland über alles» repetiram em varios tons os jornaes da Italia... neutral e nenhum, nem mesmo um daquelles que não hesitou em enflorar a propria prosa com frequentes citações allemãs — bem ou mal citadas, bem ou mal traduzidas — nenhum pensou em avançar além do primeiro e segundo versos do famigerado hymno.

Porque exactamente um pouco mais abaixo (5.º e 6.º versos) teriam encontrado logo as... fronteiras do ameaçador perigo teutonico:

«Von der Maas bis an die Memel, Von der Etsch bis an den Belt, Deutschland, Deutschland über alles Über alles in der Welt.»

«Do Mosa até ao Memel, do Etsch (o Adige allemão) até ao Belt, a Alemanha antes de tudo», isto é, um sentido não diverso daquelle com o qual nós italianos repetimos tantas vezes, com não menor entusiasmo: «A patria antes de tudo» (e deveriamos repetir agora também sem limites de espécies «philtas e phobias»).

Um professor allemão, o dr. Haas Floerke, de Muniel, está fazendo uma collecção — «Dokumente des Hasses», «Os documentos do odio», collecção que, acabada a guerra e restabelecido o equilibrio, mesmo etico, dirá muitas coisas sobre a psychologia dos diferentes povos. A Italia, infelizmente, como paiz... neutral, já figura nella com abundancia — uma abundancia puramente quantitativa, não muito variada.

Si comtudo o dr. Floerke, de Muniel, quizesse ajuntar ao seu grosso futuro volume um appendice «Dokumente der Unwissenheit» (Documentos da ignorancia),

para elle dariamos nós riquissimo e variado material: entre outro o triste uso do «Deutschland über alles», é clarão além do primeiro e do segundo versos. E, também, a traducção «ad usum» da «plebes» do «Inmer fest druff» mascarado num impressionante «bate rijo». Onde está, por favor, a idéa de «bater» nestas tres palavras? Phenomeno de superficialidade ou então, também de má fé.

A distincção é importante; porque, dando-se o primeiro, é curavel por varios modos, embora lentamente, entre os quaes o da simples cultura; dando-se o segundo, não é curavel si não — mais rapidamente, é verdade, com um só meio — a contadoria.

(Traduzido pela «Gazeta do Povo», do grande diario catholico de Roma, «Corriere d'Italia».)

O papel da Italiana conflagração mundial

Um artigo de «Edoardo Scarfoglio» ROMA, 4 de Janeiro de 1915.

Edoardo Scarfoglio, o marido de Matilde Seno, publicou no «Mattino» um artigo de fundo que deveria servir de norma a todos os seus patrióticos, Scarfoglio, que até esta data não podia ser considerado como amigo dos allemães, começa o seu artigo commettendo o crime inaudito de levar no ridiculo o «cullo dos belgas», uma verdadeira mania que grassa na Italia, e chama os manifestantes «pro Belgica» de doctores. Diz que o tom ora em voga na Italia não vem a ser o resultado de um realismo sadio, mas sim de um delirio atcoólico. Scarfoglio descreve então com palavras eruditas a força invencivel da Alemanha que, como si fosse uma muralha de ferro, resiste a centenas de inimigos, convencida que a todos vencerá. Diz mais que, onde quer que a Alemanha combata, seja nos ares ou sob os mares, nos Oceanos do Norte ou do Sul, nas mais longinquoas colonias ou em territorio allemão, nos pantanos do Leste ou nas trincheiras do Oeste, sempre e por toda parte se evidenciam uma energia atemorizante e uma valentia insuperavel, invencivel. O artigo prosegue: «E contra uma nação desta ordem quem os loucos e criminosos na Italia nos atacam. Este nosso pretendido inimigo continua occupando toda a Belgica e oito provincias da França; destruiu os russos em duas fornidaveis batalhas, tendo aniquilado quasi que totalmente o exercito russo de primeira fila. Construiu em solo francez estradas de ferro estrategicas numa extensão de 1200 km, para lá reenectar a sua marcha de offensiva e, segundo affirma o «Times» possui ainda mais de quatro milhões de soldados em reserva que pertencem, quasi em sua totalidade, á famica «Landweir» (segunda reserva). Porque razão nos devemos lançar em tão terrivel aventura e empunhar as armas contra um povo que nunca nos causou o menor mal, que ha mais de trinta annos é nosso alliado, ao qual devemos os successos de 1859 e ao qual devemos Veneza e Roma? Como foi possível ter surgido repentinamente este odio sanguineo?» Scarfoglio acenna o interesse que a Italia deve ter em afastar os slavos do Adria e fazer politica grande em uniao com a Austria-Hungria. «Estamos convencidos», escreve elle, «que dentro de poucos mezes a Rússia e a França serão eliminadas do conflicto. Na Rússia já se notam numerosos symptoms de abatimento bellico e predisposições pacificas, e claro é que o mesmo acontecerá com a França. Quando a chimera da offensiva franceza se for desvanecendo mais e mais e os francezes reconhecerem a impossibilidade de marcharem para Berlim, evidenciar-se-lhes-a verdade nua e crua de ter sido travada toda esta terrivel, carnificina guerra com todos os seus inmensuraveis sacrificios de vidas humanas e riquezas nacionaes, unica e exclusivamente, para libertar da concorrência allemã o «Reino Universal da Inglaterra». Esta conclusão paralyzará horrivelmente o animo francez. Apesar das palavras rhetoricas e vibrantes de Viviani será loucura suppôr que a França queira partilhar a sorte da Belgica só por amor á Inglaterra. Por conseguinte, ainda antes de começar o verão, veremos este conflicto colossal e assombroso de hoje reduzido aos seus limites naturaes, ou seja, ao duello anglo-allemão.» Scarfoglio termina predizendo para o futuro melhor comprehensão entre a Italia e Austria que, á vista dos gigantescos problemas mundiaes, esquecerão seus odios mesquinhos, fazendo desapparecer os para sempre afim de unidas cooperarem para a grande obra universal. Diz elle que estes deviam ser os magnos fitos a que deveriam encaminhar o espirito dos italianos, sendo um crime aticat-os e inebrial-os continuamente com mentiras e calumnias, pois a intervenção da Italia no conflicto não traria outro resultado, senão prolongar a grande carnificina humana por mais alguns mezes.

Camara dos Communs. Diz o telegramma: «LONDRES, 11 — Na sessão de hoje da Camara dos Communs, um dos membros havendo perguntado a Sir Edward Grey si estaria a Inglaterra disposta, com o fim de pôr termo á terrivel perda de vidas, a declarar publicamente a base em que consentiriam os alliados em discutir condições de paz, respondeu o Ministro das relações exteriores que os actos publicos, recentemente praticados pelos allemães, não davam togar a support que o expediente suggerido pelo interpellante obtivesse o resultado em vista.

A resposta de Sir Edwrd Grey foi acclamada por todos os presentes.»

Por esse telegramma se vê que de «algo sobre paz se tratou» e que o tal membro da Camara dos Communs chegou a perguntar a Sir Edward Grey esi o governo já estava disposto a declarar publicamente a base em que consentiriam os alliados em discutir as condições de paz.»

Quem ainda não foi atacado de «germanophobias» aguda deve tembrar-se de que foi a Inglaterra que, logo no principio da guerra, assentou com os seus companheiros de luta as condições em que seria feita a paz, dizendo mais que — nenhum dos alliados poderia, por si só, deliberar nada sobre tal assumpto, sem previa combinação, sendo que esta seria feita de commun accordo.» Assim, pois separadamente, nenhum dos paizes alliados podia abandonar o campo de batalha. A Inglaterra, com tal attitude, esperava tevar a Alemanha de vencida, como o tem feito com os paizes fracos, pois, não consta que até hoje tivesse ella, só, enfrentado uma grande potencia. Atirou-se sobre a Alemanha porque a viu atacada pela França e pela Rússia. Contava a Inglaterra combater com os soldados francezes e recrutas russos e ir vencendo a custa dalles emquanto que, no mar, iria fazendo suas bravatas e aproveitando as cargas dos navios neutros como bem lhe parecesse...

Agora, que as cousas mudaram completamente de rumo, agora que a esquadra ingleza, tanto a de guerra como a mercante estão perigando, já foi «sorteado» esse membro da Camara dos Communs para ir preparando o espirito publico, exigindo de Sir Grey uma explicação sobre disposição do governo a respeito da discussão da paz. Por sua vez, o Sir disse (como os inglezes também sabem o que é «fazer fita!...») que — «os actos praticados pelos allemães não davam lugar a support que o expediente suggerido pelo interpellante obtivesse o resultado em vista.»

Quaes foram esses actos, Sir? Então, quem é que não percebe ali o jogo politico do «dard»? Mandou que o membro da Camara fizesse semelhante interpellação para mais tarde justificar a retirada da Inglaterra do campo da luta, mais como por imposição da politica nacional do que por vontade do governo... E por que? A razão é simplissima: a Inglaterra se vê em mãos lençoes e agora quer ter a sua sanida de sendeiro disfarçada com uma desculpa muito ridicula, que nada mais é do que uma alta questão de interesse nacional e este, como ninguem ignora — está acima de tudo.

A principal arma da Inglaterra se acha gravemente ameaçada pelo «bluff» allemão declarando zona de guerra os mares britannicos. Assim, pois, será arriscado continuar a lucta, e, na duvida, é melhor ir tratando de outra vida!...

Resta saber, deante de tal attitude, o que dirão a Rússia e a França. Aquella já recorreu á Inglaterra para lhe fornecer dinheiro; esta já vai sentindo as graves consequências da guerra. A Inglaterra é, dos alliados, o paiz que se acha em melhores condições financeiras: sendo assim, mais vale evitar que remediar.

E a Alemanha o que dirá? Aceitará ella a paz ou preferirá levar avante a lucta?

E é isto que se resume a vida internacional da Inglaterra: só tratar dos seus interesses e justificar tudo a seu modo. Não se convencerão a França e a Rússia de que estão servindo apenas os interesses ingleses?

JANSEN MULLER FILHO.
(Da «Tribuna» do Rio de Janeiro.)

lonta, iniciada a 11 de novembro p. p., era até 31 de dezembro de 136.000 homens.

Em algarismos redondos, perfazem, portanto, no minimo o numero de 600.000, os prisioneiros feitos pelas tropas allemãs, sem duvida uma presa respeitavel em 5 mezes de guerra. A Alemanha perdeu cerca de 15 por cento dos prisioneiros, mas convem notar que dois terços estavam feridos.

Em algarismos redondos, perfa-se, por-hungaros realisaram até o presente brilhantes açoes.

Tambem em sentido economico, a Alemanha obteve victorias, pela excellencia de seu methodo. O primeiro problema a resolver pela industria allemã, sujeita, em virtude da guerra, a um retratimento nunca observado, consistia em amparar-se nos proprios recursos. Para conseguir-o, tornou-se em primeiro lugar necessaria uma consideravel transformação nas grandes fabricas.

Tratando-se de um paiz com tão grande importação, não foi de veras tão facil dotal-o com novos equivalentes, sem preparativo algum. Pois, apesar dessa difficuldade, a necessaria transformação nas industrias operou-se com admiravel ordem e lisura.

Uma fabrica de lampadas incandescentes passou logo a produzir capsulas para balas. Um outro estabelecimento está fabricando cozinhas ambulantes, é uma fabrica de flores dedicou-se á manufactura de saccos de pão. As cozinhas de hotéis, na falta de mais trabalho, fabricam conservas. A aquisição dos novos machinismos e a instrução dos operários para as novas fabricações, foi questão de pouco tempo. Parecia que os novos fabricantes se tivessem dedicado a vida inteira aos novos ramos de industria, tal a segurança e a rapidez com que se familiarizaram com o fabrico dos novos productos. O commercio intermediario, por sua vez, procurava as materias primas necessarias, e para supprir as faltas tentava-se substituil-as pelos surrogatos. O commercio fornecedor de artigos para o exercito e a marinha, mais uma vez exercen com grande habilidade e com brilhantismo as suas funções compensativas. Em uma época em que somos forçados a trabalhar com a maxima economia, elle cuidou em aproveitar materias primas por mais escondidas que estivessem, não perdendo nem a minima parella de residuos da grande produção, e não se desentidando de fontes ainda possiveis de se obter no estrangeiro.

O facto de muitos negociantes e capitalistas bem intencionados terem sido obrigados a fazer negocios de occasião, muito contribuiu para que justamente neste genero de negocios fossem obtidos resultados altamente satisfactorios.

Se procurarmos saber porque a industria allemã não ficou paralyzada em quasi nenhum de seus importantes ramos, continuando a trabalhar em ramos diversos após pequenas desorganizações, para de novo organizarem-se para novos fins, se procurarmos saber a causa, porque assim succedeu, continuando a industria allemã a funcioanar com admiravel firmeza, devemos convir que as principaes condições estavam ligadas ao facto de que os exercitos germanicos conseguiram travar a luta em territorios inimicos. De outro lado, as autoridades economicas e financeiras do paiz soberano, por meio de acertadas medidas, conseguiram a confiança e a resistencia de nossas condições economicas. Entretanto, as principaes causas encontram-se na organização systematica da industria allemã, na excellencia de seu methodo, e, melhor do que em qualquer outro paiz, no circumspecto processo de fabricação, que não apresenta falhas dignas de nota.

A industria allemã produz, pois, quasi todos os meio-fabricatos, e aproveita os residuos de processos industriaes para obter productos secundarios de bastante valor, fazendo-o de modo tão economico como nem approximadamente conseguem outros paizes. Sirva aqui de um exemplo, entre muitos outros, a fabricação de adubos artificiaes de azoto, que se obtém agora e que constituem um substitutivo perfeito do salitre chileno, e mais barato do que este. Também a gazolina foi perfectamente substituida pelo benzol, enquanto que a fabricação de couro artificial tem feito maravilhas e concorrido com o couro natural.

Uma prova do prejuizo que pode causar a um paiz industrial a falta de productos industriaes intermediarios, os chamados meio-fabricatos, temos na Inglaterra e nos Estados Unidos. Na Inglaterra achê-se quasi paralyzada a fabricação de chaves, devido á falta absoluta de productos intermediarios, que para aquelle fim eram importados da Alemanha, e que não são fabricados na Inglaterra. O impedimento da importação de tintas collocaram em serias difficuldades a industria textil na Inglaterra e na America do Norte, succedendo o mesmo com a fabricação de papeis pintados. Assim, a ausencia de meio-fabricatos paralyzou em grande parte a industria, principalmente na Inglaterra.

Em todo caso, a guerra até agora tem demonstrado que o sistema de fabricação na Alemanha leva vantagem sobre o sistema adoptado na Inglaterra e em outros paizes.

Em 1.º de Janeiro deste anno foi publicado na Alemanha um relatório official, informando a nação allemã sobre o numero total de prisioneiros que em fins do anno p. passado se achavam internados na Alemanha. Esse numero total é de 8.138 officiaes e 577.875 soldados, distribuidos do modo seguinte:

Russos: 3575 officiaes e 306.294 soldados, inclusive 48 generaes.

Francezes: 3.459 officiaes e 215.905 soldados, inclusive 7 generaes.

Belgas: 612 officiaes e 36.852 soldados, inclusive 3 generaes.

Os algarismos acima não incluem os prisioneiros civis e uma parte dos prisioneiros russos provenientes da Polonia russa, e que em parte ainda se acham em vias de transporte. O numero total de russos feitos prisioneiros durante a offensiva na Po-

De uma carta de Berlim

Em 1.º de Janeiro deste anno foi publicado na Alemanha um relatório official, informando a nação allemã sobre o numero total de prisioneiros que em fins do anno p. passado se achavam internados na Alemanha. Esse numero total é de 8.138 officiaes e 577.875 soldados, distribuidos do modo seguinte:

Russos: 3575 officiaes e 306.294 soldados, inclusive 48 generaes.

Francezes: 3.459 officiaes e 215.905 soldados, inclusive 7 generaes.

Belgas: 612 officiaes e 36.852 soldados, inclusive 3 generaes.

Os algarismos acima não incluem os prisioneiros civis e uma parte dos prisioneiros russos provenientes da Polonia russa, e que em parte ainda se acham em vias de transporte. O numero total de russos feitos prisioneiros durante a offensiva na Po-

O grito de misericordia é dado pela Inglaterra

Em telegramma da Inglaterra, publicado no «Journal» de 12 do corrente, já se vão vendo as opiniões dos membros da

The nations, not so blest as I see, Must in their turns to tyrants fall; Whilst thou shalt flourish great and free,

The dread and envy of them all. E os inglezes, homens eminentemente praticos, quizeram acompanhar a poesia com alguma cousa de mais tangivel, tanto que agora um grande numero destas «nações não abençoadas» está já sob o dominio britannico. Representam ellas «mais de um quinto da humanidade inteira» (da população total do mundo... 1.631.517.000 homens, 376.684.000 não são talvez subditos colonias ingleses?)

Certamente, também a propaganda tem uma certa... estrategia, a qual pôde aconselhar uma offensiva precisamente sobre aquelles argumentos, em que se consideram mais fracos; mas tal audacia tem